

INSTITUT FÜR KULTURELLE INFRASTRUKTUR SACHSEN  
D 0 2 8 2 8 G ö r l i t z K l i n g e w a l d e 4 0

Landesdirektion Sachsen  
Referat 31 Wirtschaftsförderung  
Altchemnitzer Straße 41  
09210 Chemnitz

c/c Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler  
Sächsischer Landtag  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden

Herrn Abteilungsleiter Ulrich Beyer  
Sächsische Staatskanzlei  
Abteilung 4: Europa, Internationale Beziehungen  
Archivstr. 1, 01097 Dresden

Herrn Günter Nooke  
Persönlicher Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin  
Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung  
und Zusammenarbeit  
Stresemannstraße 94, 10963 Berlin

Bearb.: Matthias Theodor Vogt  
Prof. Dr. habil. Dr. iur. h.c.  
geschäftsführender Institutsdirektor

D-02828 Görlitz  
Klingewalde 40

Tel.: +49/3581/42094.21  
Fax: +49/3581/42094.28  
Mail: institut@kultur.org

Görlitz, den 30. September 2018



**Sachbericht zur Arbeitsreise einer Delegation Traditioneller Autoritäten aus Subsa-  
hara-Afrika (Kamerun, Benin) in den Freistaat Sachsen  
(Dresden 15. Juni, Görlitz 15.-17. Juni 2018)**

unter der Schirmherrschaft von Andreas Lämmel MdB,  
Vorsitzender Arbeitskreis Afrika der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, und  
Frank Heinrich MdB, Obmann im Ausschuß für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

*Die Maßnahme wurde getragen vom Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen (IKS),  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages  
beschlossenen Haushaltes (Landesdirektion Chemnitz C31-1222/8/196-IR)  
und wesentlich ermöglicht durch Vorlaufforschung an der Hochschule Zittau/Görlitz.*

## Inhaltsübersicht

<b>1. Fazit</b> .....	3
1.1. Hintergrund der Königsreise.....	3
1.2. Details der Königsreise und zu Kamerun .....	6
1.3. Erträge der Königsreise .....	9
<b>2. Die an der Reise teilnehmenden Traditionellen Autoritäten</b> .....	12
<b>3. Programm</b> .....	12
<b>4. Partner</b> .....	17
<b>5. Organisation</b> .....	18
5.1. Organisation Kamerun.....	18
5.2. Organisation Sachsen .....	18
<b>6. Dokumentation</b> .....	19
6.1. Prof. Dr. <b>Lutz Hagen</b> , Dekan Philosophische Fakultät Technische Universität Dresden: Eröffnung Studientag Kamerun, 15. Juni 2018.....	19
6.2. Dr. <b>Erik Fritzsche</b> , Institut für Politikwissenschaft, Lehrstuhl für Internationale Politik, Technische Universität Dresden: Begrüßung beim Studientag Kamerun .....	22
6.3. Prof. Dr. <b>Matthias Theodor Vogt</b> , Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen: Kamerun, eine Einführung. Studientag Kamerun .....	24
6.4. <b>Esperanza Fezeu</b> , Batoufam : Le Chef Traditionnel au Cameroun: Sortir de la polarité entre tradition et modernité   Traditionelle Autoritäten in Kamerun: Die Polarität zwischen Tradition und Moderne überwinden. Vortrag beim Studientag Kamerun.....	27
6.5. <b>S. K. H. Nayang Toukam Innocent</b> : Meditation über das Morgengebet.....	41
6.6. Dr. <b>Hans-Wilhelm Pietz</b> : Begrüßung und Predigt beim Gottesdienst in der Görlitzer Peterskirche zu Ehren der Delegation Traditioneller Autoritäten aus Kamerun und Benin in Sachsen am 65. Jahrestags des Aufstands vom 17. Juni 1953 ...	47
<b>7. Lektüreempfehlung</b> .....	51

## Impressum

Copyright der Dokumentations-Texte bei den Autoren.  
Nachdruck des Haupttextes gerne gestattet.  
Photos: IKS, Michael Kamno, Pawel Sosnowski

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen gGmbH

Geschäftsf. Direktor: Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt

D-02828 Görlitz Klingewalde 40 Tel. +49/3581/420 94.21 Fax .28 Email: institut@kultur.org  
HRB 14787 Steuernummer: 207/111/02672 Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 198809973  
Kto-Nr. 3100016717 Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien IBAN DE64850501003100016717

<http://www.kultur.org>

**„Bei einer Umfrage [in Sachsen] wollten die meisten Unternehmen in Afrika aktiv werden (vor Russland!).“**

Mitteilung BMZ vom 25.09.2018 zu einer aktuellen Erhebung durch den Landesverband Sachsen des deutschen Wirtschaftsrats der CDU.

## 1. Fazit

### 1.1. Hintergrund der Königsreise

Der afrikanische Kontinent ist gegenwärtig zu einer zentralen Herausforderung für Frieden und Wohlstand in Europa geworden. Auf der europäischen Ebene hat der divergente Umgang mit Einwanderung den Zusammenhalt der Union erschüttert. Es stellt sich die Frage, mit welchen Mitteln und mit welchen Akteuren Deutschland (im wohlverstandenen eigenen Interesse) Beiträge zu einer Stabilisierung der mehrheitlich von politischer Instabilität geprägten Subsahara-Staaten leisten kann. Diese Frage läßt sich nicht länger ausschließlich an die Bundesebene delegieren und an deren Agenturen wie KfW, GIZ etc. Diese Frage hat vielmehr unmittelbare Relevanz für Unternehmen, Zivilgesellschaft und Kirchen. Und nicht zuletzt für die Länder- und die Kommunalebene. Sie sind von der Wirtschaftsmigration und der auch hierauf reagierenden Spaltung der deutschen Gesellschaft unmittelbar betroffen.

Das Fazit von sechzig Jahren Entwicklungszusammenarbeit seit der Eigensouveränität der Subsahara um 1960 ist ernüchternd. 2017 flossen 25 Milliarden Dollar *Official Development Aid* ODA an die Regierungen der Subsahara; deutlich weniger als die *Remittances* der teils legal, teils illegal eingewanderten Migranten mit 30 Milliarden Dollar. Das von den europäischen Regierungen geforderte Unterbinden der extralegalen Migration ist also gerade nicht im Interesse der afrikanischen Regierungen. Die kriegerischen Konflikte beanspruchen enorme externe Ressourcen; die Vereinten Nationen kalkulieren alleine für Mali (MINUSMA) 1 Milliarde US-Dollar per annum, davon trägt die Bundesregierung 163 Millionen Euro. Flucht und Wirtschaftsmigration, aber auch die Entwicklungshilfeindustrie entziehen Afrikas Regionen Humanressourcen. Korruption ist endemisch, die notwendigen Kreisläufe für ein endogenes Wachstum entstehen nicht hinreichend. Die traditionelle Entwicklungshilfe lindert das Problem nicht, sondern verstärkt es sogar. „Die [Forschung] hat keinen robusten Zusammenhang gefunden, daß mehr Entwicklungshilfe zu mehr Entwicklung und Wachstum führt“ (Axel Dreher, Heidelberg). Die Experten des „Bonner Aufrufs“ fordern: „Aus Respekt vor der Leistungsfähigkeit der afrikanischen Gesellschaften ist es geboten, auf ein Ende der bisherigen Entwicklungshilfe hinzuwirken und sie durch **eine wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage beiderseitiger Interessen** zu ersetzen.“ (FAZ 25.09.2018).

Dies korreliert mit einer Erhebung des Landesverbands Sachsen des deutschen Wirtschaftsrats der CDU: „Bei einer Umfrage [in Sachsen] wollten die meisten Unternehmen in Afrika aktiv werden (vor Russland!), und so wird [am 29.] Oktober in Dresden eine Veranstaltung zu Afrika stattfinden.“ (Mitteilung BMZ 25.09.2018).

Der hierfür notwendige Paradigmenwechsel ist fundamental und entsprechend schwierig anzugehen. Günter Nooke reiste als Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin unter dem Titel „Kulturelle und religiöse Dimension von Nachhaltigkeit“ mit einer Delegation aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft vom 10. bis 19. Februar 2018 nach Ghana und Kamerun. Anliegen war, Zusammenhänge von Tradition, Kultur, Religion und endogenen Entwick-

lungspotentialen besser zu erfassen und zu verstehen (Vgl. die Lektüreempfehlung S. 51). Ziel war es, diese Zusammenhänge und ihre Bedeutung stärker in ein erweitertes und verändertes Paradigma von Entwicklungszusammenarbeit und in eine entsprechende Praxis zu integrieren und damit Impulse für den neuen Schwerpunkt des BMZ und dem GIZ-Sektorvorhaben „Werte, Religion und Entwicklung“ zu liefern. Tradition, Kultur und Religion sind zentrale Wertressourcen in Afrika und somit auch entscheidend für das Verständnis von wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlichem Zusammenleben. Gleichzeitig verkörpern sie wesentliche Macht- und Einflußstrukturen. Sachsens Unternehmer können weder einfach verkaufen noch produzieren lassen ohne vertiefte Kenntnis der Strukturen und Mentalitäten. Interkulturelle Kompetenz setzt kulturelle Kompetenz voraus.

Vereinfachend formuliert, haben sich in der Subsahara keine postkolonialen Strukturen im Wortsinn etablieren können, sondern wurden die kolonialen Strukturen parakolonial weitergeführt. Die Grenzen 2018 sind nach wie vor meist die der Berliner Kongokonferenz 1884/85. Die Amtssprachen sind die der vormaligen Kolonialmächte Frankreich und England (etwa gleich stark) sowie Portugal (u.a. Kapverden, Angola, Mozambique). In den früheren deutschen Schutzgebieten Togo und Kamerun erlernen, heißt es, 40 % der Abiturienten Deutsch.

Die meisten Staaten sind keine National-Staaten, sie umfassen sprachlich, ethnisch und konfessionell extrem divergente Gebiete mit entsprechenden Konfliktpotentialen. Ihre Bevölkerung wird auf der Makroebene im Regelfall durch kleptokratische Führungen (Swaziland) am Aufbau eines Mittelstandes gehindert, auf der Mesoebene durch unzureichende Rechtsstaatlichkeit und Regionalverflechtung, auf der Mikroebene durch den Zugriff der Familien auf die Leistungsträger. Vor diesem Hintergrund bedarf es eines hinreichend ausgebildeten und transparent kommunizierten „Erwartungsmanagements“ (Günter Nooke) für beide Seiten.

**Zwingende Elemente einer nachhaltig wirksamen Tätigkeit sächsischer Unternehmer in Afrika wäre die Einbindung lokaler Sozialmechanismen und entsprechende Rückkoppelungen unterhalb der staatlichen Ebene.** Dies setzt eine kontinuierliche Vertrauensbildung voraus, zumal Sachsens Unternehmen nicht mit Chinas Krediten und deren Korruptionsmargen konkurrieren können (und wohl auch wollen).

Auf das möglicherweise zentrale Problem der europäisch-afrikanischen Interaktion hat Hans Rosling 2017 in „Factfulness“ hingewiesen [siehe unten Dokumentation 6.1 die Einführung Dekan Hagen, TU Dresden]: Der Blick der Europäer geht von fünfzig Jahre alten Vorstellungen aus und nimmt die zwischenzeitlichen Transformationen nicht hinreichend zur Kenntnis, etwa bei der Alphabetisierung, bei der Digitalisierung, im Gesundheitswesen. Hinzu kommt das Problem der schier, sich dem europäischen Verständnis zunächst entziehenden Größe des Kontinents [siehe ebenfalls Dokumentation 6.1; beispielsweise war der frühere Sudan fast so groß wie der Subkontinent Indien]. **Dies macht es sinnvoll, sich auf genau ein Partnerland zu konzentrieren und hier nachhaltiges Vertrauen über einen längeren Zeitraum aufzubauen.**

Hierbei erfordert die Gewaltenteilung in horizontal angelegten Parallelstrukturen von mehreren Akteurs- bzw. Machtpolen ein radikales Umdenken gegenüber den Verhältnissen in Europa. Die staatlichen Ebenen (Akteurspol 1) sind im Vergleich mit Deutschland auf der

Verwaltungsebene eher schwach ausgebildet. (2) Die traditionelle Ebene der Könige<sup>1</sup> wirkt neben (3) den Religionsgemeinschaften. (4) Die kommunale Ebene ist vorhanden, aber schwach und nur als substaatliches Element ausgebildet. (5) Hinzu kommen als Ersatz für die verbindende Kraft einer Titularnation die Träger historischer Narrative, beispielsweise in Ghana das Königreich der Ashanti. Wenn aber hierauf kein Zugriff möglich ist, was die Regel ist, bietet sich die Überhöhung des Präsidialsystems zum Präsidialkult förmlich an. Diese Ersatzspiritualität ist die Wurzel der „starken“ Machthaber mit all den daraus folgenden Problemen, die eben nichts mit den früheren Kolonialstrukturen zu tun haben. **Nachhaltige Vertrauensbildung kann sich daher nicht auf die Präsidentenebene beschränken**, auch wenn diese unverzichtbar ist. Sie muß die anderen Ebenen mindestens miteinbeziehen, genauer gesagt sich sogar auf diese konzentrieren.

Bei alledem ist aber stets zu berücksichtigen, worauf Erik Fritzsche beim Studientag Kamerun hinwies [vergleiche unten Dokumentation 6.2], daß auch Europas Staaten keineswegs so solide gebaut sind, wie es uns gewohnheitsmäßig vorkommt bzw. wie es Grundlage auch unseres wirtschaftspolitischen Denkens ist. Die aktuellen politischen Vorgänge in Sachsen und anderen deutschen Ländern verweisen mit Macht drauf, daß „modern structures itself not only are solutions but, too, create problems.“ Sie sind nicht auf Nachhaltigkeit, sondern auf Ausbeutung Dritter gebaut. Das bekannte Wort „Von Afrika lernen“ erhält angesichts der offenkundigen gesellschaftlichen Spaltung und politischen Schwächung Europas einen neuen Klang. Dies gilt insbesondere für Unternehmer; das aktuelle Blockchain-Experiment von KfW/BMZ (Nooke) fußt auf der digitalen Kompetenz afrikanischer Dörfer.

Das neoliberale Wirtschaftsmodell Europas geht von individuellen Präferenzentscheidungen aus. Dies ist mit den Spiritualitätsausformungen in Afrika, die über die traditionellen und religiösen Ebenen eher gemeinschaftlich verankert sind, wenig kompatibel. Ein wirtschaftspolitisches und politiktheoretisches Kernproblem der bisherigen Entwicklungszusammenarbeit ist die westliche Schwierigkeit zu verstehen, dass in Afrika jedes materielle Geschehen stets und oft vorgängig eine spirituelle Dimension hat. [Vergleiche unten Dokument 6.5, die *Meditation über das Morgen Gebet* von S. M. Inocent, Görlitz 17.06.2018]. Dieser Gesichtspunkt wurde bisher weder ausreichend verstanden noch gewürdigt, geschweige denn in der Projektplanung ausreichend berücksichtigt. Damit führen Projekte häufig nicht zu nachhaltigen Strukturen. In ihrem Rahmen wird zumeist an der Oberfläche agiert, die mit der Tiefenschicht der Kultur in keinem Zusammenhang steht oder ihr sogar widerspricht und mit einer rein materiell und ökonomisch fokussierten Logik diese verletzt.

Garanten nun der spirituellen Dimension auf der lokalen Ebene sind, jedenfalls in Zentral- und Westafrika, die traditionellen Autoritäten bzw. Könige. Sie wurden durch Großbritannien und Frankreich als „chiefs“ bzw. „chefs“ bezeichnet, durch das Deutsche Reich als „Häuptlinge“ (angelehnt an das altfriesische „hovetlinge“). Aufgrund zahlreicher Ähnlichkeiten mit dem mittelalterlichen Adelssystem [vergleiche unten Dokumentation 6.4] könnte man im Deutschen auch ganz einfach von „Fürsten“ sprechen (vgl. englisch „first“).

---

<sup>1</sup> Vergleiche zur kritischen Diskussion der Polarität zwischen Tradition und Moderne unten Dokumentation 6.4 aus afrikanischer Perspektive selbst: Esperanza Fezeu, Batoufam : *Le Chef Traditionnel au Cameroun: Sortir de la polarité entre tradition et modernité | Traditionelle Autoritäten in Kamerun: Die Polarität zwischen Tradition und Moderne überwinden*. Vortrag beim Studientag Kamerun an der Technischen Universität Dresden

## 1.2. Details der Königsreise und zu Kamerun

Laut MdB Lämmel sind aufgrund der bekannten schwachen Staatsstrukturen Ansprechpartner unterhalb der staatlichen Ebene besonders wichtig für wirtschaftliche und andere Partnerschaften. Vor diesem Hintergrund war es politisch bedeutsam, daß zwölf Traditionelle Autoritäten aus Kamerun, Benin und Gabun sich für Juni zu einem Besuch in der Bundesrepublik ankündigten, darunter am 15. Juni in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden und von Freitagabend 15. bis Sonntagmittag 17. Juni in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec. Die Delegation war repräsentativ zusammengesetzt und umfaßte für Kamerun Vertreter der anglo- und der frankophonen Gebiete, des Litorals (Küstenregion), des Zentrums und des Nordens. Die Könige erwiderten damit den Besuch der Delegation Nooke im Februar des Jahres und kamen in der Bereitschaft, sich auf der von ihnen verantworteten Ebene für konkrete Projekte mit Unternehmen, der Zivilgesellschaft, Schulen, Hochschulen, Kommunen und des Staates einzusetzen. Die Größe der Delegation erlaubte gleichzeitig einen realistischen Blick auf die Interessen- und Einsatzbereitschafts-Divergenz der Traditionellen Autoritäten im Bezug auf länderverbindende Projekte. Zu den Teilnehmern und dem Programm im Einzelnen siehe unten.

Anstoß zur Reise sowie Organisation auf der kamerunischen Seite lagen bei Ihrer Hoheit Princesse Esperance Fezeu von der Association Esperanza CADE im Königreich, Batoufam. Träger auf der sächsischen Seite war das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen. Die Projektleitung lag bei Laure Teillet, Absolventin des Studienganges Kultur und Management Görlitz; die Gesamtleitung bei Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt, dem geschäftsführenden Direktor des IKS. Die Schirmherrschaft übernahmen Andreas Lämmel MdB Dresden, Vorsitzender Arbeitskreis Afrika der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, und Frank Heinrich MdB Chemnitz, Obmann im Ausschuß für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und Organisator der jährlichen Chemnitzer Konferenz „Business trifft Afrika“. Vermittelt durch Abteilungsleiter Beyer und Referatsleiter Horn, Sächsische Staatskanzlei, wurde die Königsreise in einem bemerkenswert schnellen Verfahren mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes (Landesdirektion Chemnitz C31-1222/8/196-IR).

Die zahlungswirksamen Kosten für den sächsischen Reisetil beliefen sich auf 12.705,29 Euro. Davon wurden 7.000 Euro durch den Freistaat getragen, 2.050 Euro durch verschiedene Sponsoren, 3.655,20 Euro durch das IKS. Eine Vergütung für die unmittelbaren Mitarbeiter des Institutes erfolgte nicht; aufgrund einer Forschungsfreistellung des Institutsdirektors durch die Hochschule Zittau/Görlitz konnten rund drei Monate Arbeit netto in Delegationsreise Nooke und Königsreise Sachsen investiert werden.

**Vom damaligen Bundestagsabgeordneten und heutigen sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer stammt der Gedanke, als erstes unter den mitteldeutschen Ländern mit einem der afrikanischen Staaten eine Partnerschaft aufzubauen.** Vergleiche<sup>2</sup> **Rheinland-Pfalz** (wie Sachsen 4,0 Mio. Einwohner) mit Ruanda seit 1982, bislang 2.000 Projekte im Umfang von 65 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 1,8 Mio. Euro pro

---

<sup>2</sup> Zahlen nach Saskia Brosius und Lisa Herbst: *Ansatz für ein Konzept der Länderpartnerschaft Sachsen – Kamerun*. Belegarbeit Kulturpolitik, Studiengang Kultur und Management, Hochschule Zittau/Görlitz, Görlitz 2018

Jahr an Landesmitteln und durch das Land vermittelten Bundesmitteln; **Baden-Württemberg** mit Burundi seit den 1980er Jahren; **Nordrhein-Westfalen** mit Ghana, nach mehreren Jahrzehnten formalisiert 2007; **Niedersachsen** mit Eastern Capet seit 1995; sowie zuletzt **Schleswig-Holstein** und **Hamburg** mit Tansania; Freistaat **Bayern** mit Südafrika (Regionen Westkap und Gauteng) auf der Grundlage der am 17.02.2016 durch den Bayerischen Landtag einstimmig verabschiedeten Entwicklungspolitischen Leitsätze in Umsetzung der im September 2015 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedeten nachhaltigen Entwicklungsziele/**Sustainable Development Goals** (SDGs). Sachsen hat gegenüber <https://ez-der-laender.de/partnerschaften-der-laender> Einzelprojekte in Marokko, im Libanon und in Mozambique aufgeführt; eine Partnerschaft ist noch nicht begründet.

Die Eintrübung des sächsischen Außenbildes in den deutschen und internationalen Medien verleiht diesem Gedanken eine besondere Aktualität. Die innersächsischen Rahmenumstände sind günstig: Zahlreiche sächsische politische Gemeinden und Kirchgemeinden sowie Vertreter der Zivilgesellschaft haben sich im Zusammenhang der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 ff. klar für eine sog. Willkommenskultur und eine nachhaltige Zusammenarbeit mit den Ländern des globalen Südens ausgesprochen. [Vergleiche die diesbezüglich klar repräsentative Predigt von Hans-Wilhelm Pietz beim Gottesdienst zu Ehren der afrikanischen Gäste unten Dokumentation 6.6 sowie die im folgenden zitierten Medienberichte]. Politisch vielfach anschlussfähig wären die einer Länderpartnerschaft gestellten Aufgaben, Abwanderung aus Afrika durch verbesserte Zusammenarbeit mit den Quellperipherien stoppen zu helfen, eine Vertrauensbasis für sächsischen Unternehmer bereitzustellen, zur weiteren geistigen Öffnung unseres Landes beizutragen („Von Afrika lernen“) und dem Außenbild Sachsens eine interessante Facette hinzuzufügen. In den 90er Jahren gab es einen sächsischen Entwicklungszusammenarbeitsfonds in Höhe von 1,- DM pro Einwohner bzw. 5 Mio. DM; aktuell liegen die Mittel bei deutlich unter einer halben Million Euro bzw. bei 0,00002 % des geplanten Haushaltes 2019.

Die Landesgruppe Sachsen im Bundestag wurde von der Staatskanzlei um Vorschläge zu möglichen Partnerstaaten gebeten; **einer der derzeit diskutierten Vorschläge ist Kamerun**. Das Land gilt als „Afrique en miniature“, da es vom Gorilladschungel im Kongobecken, der Küste, dem Mount Cameroun mit 4.095 m. ü.N., den Grasslands im Nordwesten bis zu den ariden Gebieten am Tschadsee im Äußersten Norden praktisch alle Klimaregionen des Kontinents umfaßt [siehe unten Dokumentation 6.3 Matthias Theodor Vogt: *Einführung Kamerun* beim Studientag Kamerun an der TU Dresden]. Auf 475.000 km<sup>2</sup> (knapp andert-halbmal die Fläche der Bundesrepublik) leben 24,4 Mio. Einwohnern bei einem Bevölkerungswachstum von 2,6 % p.a. Kamerun setzt sich zusammen aus acht frankophonen und zwei anglophonen Regionen. Englisch ist stark im Wachstum in der Wirtschaftsmetropole Douala. Eine Titularnation gibt es nicht, der Landesname ist von portugiesisch *camarão* (Garnele) abgeleitet.

Landesweit, auch in den Provinzen, wird **Deutschunterricht auf gutem Niveau** angeboten; die Germanistik an der Universität Yaounde I ist sehr bekannt und Träger des deutsch-afrikanischen Wissenschaftszentrums. Am Goethe-Instituts Yaounde wird die vierthöchste Zahl erfolgreicher Sprachabschlüsse weltweit verzeichnet. Auffällig ist die besonders hohe Studierendenquote in Deutschland. Sie verdankt sich diesem Sprachunterricht, der geschichtlichen Verbindung, dem allgemeinen Interesse an Deutschland, der starken Diaspora in Deutschland und der Anerkennung des kamerunischen Abiturs durch die deutschen Behör-

den. Laut *Migrationsbericht 2017* gibt es eine sechsfache Überzeichnung bei Studenten gemessen an globalem Bevölkerungsanteil, die Rückkehrquoten sind allerdings gering. Die kamerunische Diaspora in der Bundesrepublik wiederum ist bemerkenswert gut integriert. Wesentliche Kooperationspartner der Königsreise waren der Verein Kamerunischer IngenieurInnen und InformatikerInnen in Deutschland (VKII), ident.africa e.V. (Köln), das Kamerun-Haus Berlin und zahlreiche Einzelpersonlichkeiten.

Insofern wäre eine Landespartnerschaft des Freistaates Sachsens mit Kamerun eine besonders prüfenswerte Option unter mehreren Alternativen. Während der Königsreise ist der persönliche Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin Günter Nooke an Ministerpräsidenten Michael Kretschmer herangetreten mit dem Vorschlag, Kamerun zu wählen. Eine Landespartnerschaft mit welchem Land auch immer sollte wohlgerne keinen Ausschluß anderer Zielregionen aus der sächsischen Entwicklungszusammenarbeit bedeuten, sondern nur eine gewisse Fokussierung, die eine nachhaltige Vertrauensbildung im Land zugunsten der sächsischen Unternehmer und weiterer Akteure erlaubt. Für den graduierlichen Aufbau einer Länderpartnerschaft böte es sich an, wie von Günter Nooke bereits angesprochen, die kommunale Ebene Sachsens mit den Traditionellen Autoritäten und ihren Netzwerken, insbesondere denen ihrer **Reines-Mères** (Königsmütter), in Kontakt zu bringen für möglichst konkrete Projekte der Infrastruktur unter Einbindung sächsischen Know-Hows unterschiedlicher Fachrichtungen.

Zur gegenwärtigen politischen und sozialen Situation siehe Delegationsbericht Nooke [Delegationsbericht-Nooke-GHA-CMR\\_deutsch\\_2018-04-25](#). Präsident Paul Biya ist seit 1982 an der Macht; am 7. Oktober 2018 stehen Wahlen an. Die beiden anglophonen Regionen streben als Ambazonien nach Unabhängigkeit, was in den letzten Monaten zu 400 Toten und etwas 200.000 Geflüchteten (1 % der Bevölkerung) führte;<sup>3</sup> der größte Teil der Regionen ist friedlich. Die absehbare Implosion des Systems Biya ist einerseits problematisch, andererseits böte sie die Chance einer frühzeitigen Sichtbarkeit auf den weiteren und hier entscheidenden Ebenen, die ja auf Kontinuität besonders angewiesen sind.

Von alleine allerdings wird eine Landespartnerschaft nicht kommen – Kommunen und Zivilgesellschaft alleine wären überfordert und die afrikanischen Partner benötigen klare Aussagen gerade zu den Beteiligungsanforderungen. Entscheidend wäre nun, die Chancen, Risiken, Kosten, Bundesfinanzierungsmöglichkeiten von zum Beispiel drei potentiellen Partnerländern zu eruieren, aufgrund einer SWOT-Analyse eine Entscheidung zu treffen und eine mögliche Mittelfrist-Strategie auszuarbeiten.

---

<sup>3</sup> « Les balles font fuir les électeurs » des régions anglophones du Cameroun ». Le Monde, Paris 24.09.2018.



### 1.3. Erträge der Königsreise

Politischer Höhepunkt der Königsreise war das Gespräch in großer Runde in der Staatskanzlei am 15. Juni.

Nach ihrer Heimkehr teilten die elf Könige dem Ministerpräsidenten mit, daß sie außerordentlich angetan waren von den Begegnungen mit den Schülern an fünf Dresdner Grund- und



Oberschulen, mit den Wissenschaftlern und Studenten der Technischen Universität Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz, mit der Zivilgesellschaft und den Kunsteinrichtungen sowie nicht zuletzt von vielfältigen, stets positiven Begegnungen auf den Straßen. Der Kulturminister Kameruns hat die Senatoren unter den Königen gebeten, ihm Bericht zu erstatten. Eine offizielle Reaktion der staatlichen Stellen Kameruns ist in Vorbereitung.

Womit in diesem Ausmaß nicht zu rechnen war, war der überaus freundliche Empfang durch Schüler und ihre Lehrer in Dresden und insbesondere mit Bürgern auf den Straßen von Görlitz, der die bekannten Stereotypen aufs erfreulichste widerlegte.

Das mediale Interesse war ungewöhnlich und außerordentlich positiv: „Görlitz jedenfalls hat den afrikanischen Majestäten und ihren Begleiterinnen einen perfekt organisierten und warmherzigen Empfang geboten geboten und damit einen großen Beitrag geleistet, das international als Dunkelsachsen angegratzte Image [...] wieder aufzupolieren.“ (Thomas Beier, Görlitzer Anzeiger 17.06.2018). Hier eine Auswahl:

- Fernsehen mdr: *Afrikanische Majestäten in Sachsen*, <https://www.mdr.de/mediathek/mdr-videos/a/video-206098.html>
- Radio mdr: *Könige aus Afrika zu Besuch in Dresden*, <https://www.mdr.de/sachsen/dresden/dresden-radebeul/koenige-aus-afrika-in-dresden-100.html>
- Görlitzer Anzeiger: *Afrika - in Görlitz ganz nah* <https://www.goerlitzer-anzeiger.de/goerlitz/gesellschaft/15240-afrika-in-goerlitz-ganz-nah.html>
- Blog mit vielen Photos auf Litterata: *Der Markt der Könige* <https://www.mironde.com/litterata/7049/reportagen/der-markt-der-koenige>
- Nachdruck unter <http://f-mk.hszg.de/neuigkeiten/details-der-meldung/0/zwoelf-koenige-aus-kamerun-zu-besuch-bei-der-hszg.html>

Photo: Pawel Sosnowski, Sächsische Zeitung Görlitz 18.06.2018<sup>4</sup>

Zivilgesellschaftlicher Höhepunkt der Königsreise war der „Markt der Könige“ am 16. Juni in Haus VI der Hochschule Zittau-Görlitz (Görlitz-Klingewalde) mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Europastadt Görlitz/Zgorzelec und zahlreichen Teilnehmern aus sächsischen Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Vereinen, Kommunen und staatlichen Stellen ebenso wie deutschlandweit aus der kamerunischen Diaspora. .

Als konkrete Ergebnisse der Königsreise gibt es erstens starkes Interesse beim Landkreis Görlitz (Landrat Lange, Mühle) und den hiesigen Krankenhäusern mit ihrem bekannten Pflegekräftemangel am Aufbau eines Ausbildungsprogramms Pflege mit dem ersten Jahr in Kamerun (deutsche Sprache und Kultur plus theoretische Grundlage) und den Folgejahren vor Ort in enger Abstimmung mit den entsendenden ‚Königsmüttern‘, so daß die soziale Kontrolle und Rückkoppelung gewährleistet wäre. Eine führende Vertreterin der kamerunischen Diaspora ist im Sektor tätig.

Zweitens ist der Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien (Wolfgang Zettwitz) daran interessiert, im Rahmen seiner aktuellen Strategieentwicklung speziell für die Unternehmen der Oberlausitz diese als Modellregion kommunaler Zusammenarbeit für die Landespartnerschaft auszubauen. Günstig hierfür wäre die durch Günter Nooke bereits vermittelte Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), die erfahren und gerne bereit ist, sächsische Projekte zu fördern:

Die SKEW bietet eine Vielzahl von Angeboten und Unterstützungsleistungen für kommunale Partnerschaften. Dabei sind wir stets bemüht, eine Partnerschaft auf Augenhöhe zu ermöglichen. Dies bedeutet auch, dass nicht nur die deutschen Partner, aber auch die Partner aus dem Globalen Süden, gefordert sind, mitzudenken und mitzugestalten. Unsere Förderbedingungen sind an die Situation von deutschen Kommunen angepasst. So ist die Teilnahme an den oben genannten Projekten für die kommunalen Akteure in der Regel kostenfrei. Es wird jedoch erwartet, dass die beteiligten Kommu-

<sup>4</sup> Zur Überschrift: „Kates Straßenbahn“ ist natürlich nur eine Metapher. Tatsächlich war für den in Görlitz 2008 mit Kate Winslet gedrehten Film „Der Vorleser“ nach Bernhard Schlink der historische MAN-Straßenbahnzug aus dem Kirnitzschtal umgesetzt worden; die Könige fuhren in einer deutlich älteren Straßenbahn von 1928 aus Görlitzer WUMAG-Produktion.

nalmitarbeitenden für die Teilnahme am Projekt zeitliche Ressourcen einbringen. Bei den Förderangeboten u.a. NAKOPA und FKKP wird in der Regel ein Eigenbeitrag von mindestens 10% gefordert, dieser kann entweder von der deutschen oder von der Partnerkommune oder auch aus Drittmitteln geleistet werden. In der Praxis gibt es Fälle in denen sich die Partnerschaft auf eine Aufteilung des Eigenbeitrags geeinigt hat, manche Südpartnerkommunen bringen auch mehr als die geforderten 10% ein.

Mehrere Partnerschaften mit afrikanischen Partnerkommunen nutzen die finanziellen Förderangebote Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (NAKOPA) sowie das Förderprogramm Kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte (FKKP). Unter den angegebenen Links finden Sie z.B. Berichte über Projekte der Partnerschaften Solingen – Thiès (Senegal) und Erfurt – Kati (Mali).

Drittens gibt es Interesse der TU Dresden (Dekan Hagen u.a.) sowie zahlreicher Kollegen an der Hochschule Zittau/Görlitz an einer intensiven Zusammenarbeit in Wissenschaft, Forschung und Lehre; idealerweise mit einem Graduiertenkollege Yaounde-Dresden-Görlitz in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Afrikanischen Wissenschaftszentrum in Yaounde (David Simo).

Viertens sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Frau Silvia Dolz, Kustodin der Afrika-Sammlungen der Museen für Völkerkunde Dresden, Leipzig und Herrnhut) gerne bereit, die Zusammenarbeit im Museumssektor zu unterstützen.

Fünftens zielt das im Delegationsbericht Nooke entwickelte Konzept einer Großausstellung in Dresden „Kamerun – mit den Augen von tausend Frauen“ auf die derzeit politisch, rechtlich und sozial vielfältig benachteiligten Frauen. Sachsens Unternehmer seien an den bekannten Satz der SPÖ erinnert: „Korruption ist männlich“ – ohne eine starke Einbindung von Frauen wird es keine tragfähigen Entwicklungen geben. Ruanda haben sie zum „Frauenwunderland“ (Barbara Achermann 2018) gemacht. Nach dem Muster des Konziliaren Prozesses (Vancouver 1983 von der Delegation der DDR-Kirchen angestoßen) könnte die Ausstellung als landesinterner Diskussionsprozeß entwickelt werden. Das Konzept wird derzeit von der Europäischen Kommission geprüft. Eine entsprechende Ausstellung in Dresden hätte Signalwirkung.

Sechstens gibt es Anfragen von Unternehmern nach einer Vertiefung der Verbindung mit Kamerun. Wie aber gewinnt man Zugang zur lokalen Ebene, auf der sich nachhaltiger Erfolg oder eben auch Mißerfolg des Unternehmenansatzes letztlich entscheidet? Denkbar hierfür wäre ein Mentorenprogramm in Zusammenarbeit mit der kamerunischen Diaspora, insbesondere dem Verein Kamerunischer IngenieurInnen und InformatikerInnen in Deutschland (VKII) oder ident.africa e.V., Köln (siehe unten Frédéric Essam, IBM, der mittels Nähmaschinen eine beeindruckende Anzahl von Arbeitsplätzen generieren konnte). Ebenso gälte es von den Unternehmer-Erfahrungen aus den schon bestehenden Länderpartnerschaften Rheinland-Pfalz etc. zu profitieren (*Learning from previous Experience*).

Auf der afrikanischen Seite fand eine professionelle Evaluation der Königsreise statt, bei der die Potentiale eines direkten Bezugs der Landespartnerschaft zur lokalen Ebene herausgestellt wurden.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> *Voyage d'une délégation des Rois du Bénin, du Cameroun et du Gabon en République Fédérale d'Allemagne et en France. Rapport de la Réunion d'évaluation 23 Août 2018-Chefferie Fondjomekwet : « Au-delà des échanges culturels déjà*

## 2. Die an der Reise teilnehmenden Traditionellen Autoritäten

### KAMERUN

Maj. NAYANG TOUKAM Innocent (Fôo des Batoufam)  
 Maj. Sénateur MADIBA SONGUE (Chef du Canton BAKOKO Littoral)  
 Maj. Sénateur MAMA Jean Marie (Chef Supérieur dans Lekié)  
 Maj. Douala Manga (Chef du Canton Bell)  
 Maj. TAKOUKAM Jean Raymond (Fon des Bameka)  
 Maj. KENFACK TANGA Patrice (Fon des Balatchi)  
 Maj. FON ZOFOA ABUBAKA (Fon of BABUNGO; North-West Region)  
 Maj. FON STANLEY (Fon of KWEN; North-West Region)  
 Maj. DJOUMBISSI KAMGA Yves FONDJOMOKWET  
 Maj. YONKEU (Chef supérieur des Bangoulap)

### BENIN

MAJ. DADA HOUNA HOUNON

### GABUN

[MAJ. IMOUNGA ALEXANDRE,;  
 kurzfristig verhindert, aber in die Auswertung eingebunden]

### in Begleitung von

S.A. Princesse Espérance FEZEU  
 S.A. Princesse KEWOUE BI  
 Sa Dignité Prince DAWAK  
 Mr Mekem Zamboue KAMNO Michel

## 3. Programm



FREITAG 15. JUNI, früh Transfer von Berlin nach DRESDEN

10 Uhr „Studientag Kamerun“ an der **Technischen Universität Dresden**, Philosophische Fakultät, Hörsaal REC/C213/H im Recknagel-Bau, Zellescher Weg 16. Begrüßung: Dekan der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Lutz Hagen [siehe unten Dokumentation 6.1] und Seine Königliche Hoheit ZOFOA ABUBAKA, Fôn von Babungo.

Einführung: Dr. Erik Fritzsche, Institut für Politikwissenschaft, [siehe unten Dokumentation 6.2] und Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen [siehe unten Dokumentation 6.3].

Vortrag Ihre Hoheit Prinzessin Esperanza Fezeu, Batoufam: *Die Traditionellen Autoritäten in Kamerun: Die Polarität zwischen Tradition und Moderne über-*

---

envisagés, une collaboration formelle souhaitée entre cet Etat et le Cameroun va certainement bénéficier aux populations des villages à plusieurs niveaux dans plusieurs types de projets en même temps. [...] Les rois souhaitent profiter de leur participation à la fête du 11 octobre 2018 à Yaoundé pour rencontrer le Premier Ministre avec l'accompagnement du Ministre des Arts et de la Culture. Dans cette perspective, Sa Majesté Le Sénateur MAMA Jean Marie qui attend le rapport de la réunion va engager les démarches nécessaires. »



winden. Diskussion. In Zusammenarbeit mit der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst. [siehe unten Dokumentation 6.4]



Parallel dazu Referate der Könige und Prinzessinnen in mehreren Dresdner **Grundschulen**, die Französisch anbieten; Diskussion mit den Schülern.

- 16. Grundschule „Josephine“ Dresden
- Freie Montessorischule Huckepack
- 59. Grundschule Dresden "Jürgen Reichen"
- 39. Grundschule Dresden

12:30 Uhr Empfang in der Sächsischen **Staatskanzlei**: Treffen mit **Entscheidungsträgern** (Parlamentariern, staatliche, kommunale, universitäre Autoritäten), insbesondere wirtschafts-, kommunal- und bildungspolitische Gespräche (SK, SMWA, SMI, SMK, SMWK; Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz)



15 Uhr Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Führung durch Nanette Jacomijn Snoep, Direktorin der Ethnographischen Sammlungen Sachsen und Silvia Dolz, Kustodin der Afrika-Sammlungen der Museen für Völkerkunde Dresden, Leipzig und Herrnhut. Gespräch mit der Direktorin der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen Katja M. Mieth.



*Frédéric Essam, IBM Deutschland,  
Vorsitzender Ident-Afrique Köln*

17 Uhr Transfer nach Görlitz.

20 Uhr Abendessen mit den Bürgermeistern und Stadträten der Europastadt Görlitz / Zgorzelec



### SAMSTAG 16. JUNI GÖRLITZ

vm: Führung durch die „schönste Stadt Deutschlands“ durch Hector Solari, Montevideo und Dresden; **Begegnungen** mit Kindern aus Görlitz und Zgorzelec; gemeinsame Fahrt mit der historischen Straßenbahn ähnlich der aus dem Film „Der Vorleser“.



parallel: **Workshop „Kochen in Kamerun“** in Zusammenarbeit mit der VHS Görlitz in der Schauküche **Hotel Paul Otto**, Görlitz,

12:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen „**Cuisine camerounaise**“ der Könige mit Bürgern der Europastadt Görlitz / Zgorzelec und der Region im Café Oriental, Görlitz

15 Uhr „**Markt der Könige**“, Haus Klingewalde, Klingewalde 40:

- Eintrag der Könige im Goldenen Buch der Stadt Görlitz und im Goldenen Buch der Stadt Zgorzelec



- Begegnungen der elf Könige und 3 Prinzessinnen mit Vertretern der Zivilgesellschaft, Bürgermeistern, Pfarreien, Studenten, Schülerinnen und Schülern aus ganz Sachsen. Face-to-face-Gespräche zur Information über Kamerun, seine Königreiche und Ansprechpartner und zu möglichen konkreten Kooperationsvorhaben
- verschiedene Workshops, u.a.
  - Kamerun: Ein Blick auf das Land und seine Transformationen
  - „Die Kulturelle Diversität der traditionellen Königreiche Kameruns“. Führung durch die Kunstaussstellung
  - „Tradition“ und „Moderne – die heutige Rolle der Könige und Prinzessinnen als Bindeglied
  - Stadt und Land in Kamerun und Sachsen
  - Brief- und Schulpartnerschaften
  - Trommeln lernen mit afrikanischen Musikern
  - Die Angst junger Menschen: hart arbeiten in einer materiellen Welt ohne spirituelle Bedeutung. Wiederherstellen von Verbindungen zw. materieller Welt und Spiritualität ?
  - Stabilisierung der lokalen Gemeinschaften als Mittel gegen die Flucht junger Menschen nach Europa
  - Extremismus enturzeln: Die Verbindungen zwischen kultureller und sozialer Armut kappen
  - Königtümer und kulturelles Unternehmertum
  - Die grass-fields in Kamerun. Ein besonderer Lebensraum unter konischen Dächern
  - Heilige Haine im Kampf gegen den Klimawandel
  - Die kamerunische Diaspora in Deutschland



- Internet in und für Afrika (Frau Nadege Akamba aus Nürnberg, Portal Keleyena.com)
  - Frankophonie und Anglophonie in Afrika
  - Village Money. Welchen Nutzen stiftet eine lokale Währung? (BMZ)
  - Die Kunst der Kleidung: Treffen mit den Stylisten des Königshauses
  - Tourismus – Kulturaustausch
  - Frankophonie und Anglophonie in Afrika,
  - Der Lebensraum der *grass-fields* in Kamerun: Ein Blick
  - Königtümer und kulturelles Unternehmertum
  - Die Kunst der Kleidung: Treffen mit den Stylisten des Königshauses
  - **Begegnungen mit den afrikanischen Gemeinschaften der sächsischen Diaspora**
  - **Foto- und Kunstaustellung**
- 18 Uhr Haus Klingewalde: **Kunstfest** des Studiengangs Kultur und Management Görlitz (B.A., M.A.) zum Thema „Y / un admirador | Y / una admiradora | Und / ein Bewunderer | Und / eine Bewunderin“ (nach Eugen Gomringer)



- 20 Uhr **Empfang** des Institutsdirektors für den Persönlichen Afrikabeauftragten der Bundeskanzlerin **Günter Nooke** und die Traditionellen Autoritäten aus Kamerun und Benin; Auswertungsgespräch
- 21 Uhr **Public Viewing** Fußballweltmeisterschaft: Kroatien gegen Nigeria.
- **Fröhlicher Ausklang** mit afrikanischer Musik

## SONNTAG 17. JUNI GÖRLITZ

08:30 Uhr **Ökumenisches Morgengebet** mit anschließender **Gesprächsrunde**. Dreifaltigkeitskirche

10:00 evangelischer **Gottesdienst in der Peterskirche** 10 Uhr zu **Ehren der Delegation Traditioneller Autoritäten aus Kamerun und Benin in Sachsen** am 65. Jahrestag des Aufstandes von 1953. *Meditation über das Morgengebet* von S. M. Nayang Toukam Innocent. [siehe unten Dokumentation 6.5 in französischer, deutscher und englischer Sprache]. **Predigt** durch den Pfarrer der evangelischen Innenstadtgemeinde, Dr. Hans-Wilhelm Pietz [siehe unten Dokumentation 6.6]. Musik von der Sonnenorgel.

11:15 Uhr Imbiss im Martin-Moller-Haus auf Einladung der Innenstadtgemeinde.

12:00 Abfahrt nach BERLIN



## 4. Partner

- Ministerium für Kunst und Kultur Kameruns
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Persönlicher Beauftragter des Bundeskanzlers für Afrika
- Sächsische Staatskanzlei
- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
- Sächsisches Landesamt für Schule und Bildung Dresden und Bautzen
- Sächsische Landesstelle für Museumswesen (angefragt)
- Botschaft von Kamerun in Deutschland
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kamerun
- Stadtverwaltungen der Europastadt Görlitz (DE) und Zgorzelec (PL)
- Landkreis Görlitz und Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
- Hochschule Zittau/Görlitz, Rektorat  
und **Studiengang „Kultur und Management“ (B.A., M.A.)**
- Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen
- Technische Universität Dresden
- Evangelische Innenstadtgemeinde Görlitz und  
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- Gemeinde Heiliger Wenzel und Bistum Görlitz
- Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste
- Institut français Dresden
- Kamerun-Haus Berlin
- ident.africa e.V. (Köln)
- Verein Kamerunischer IngenieurInnen und InformatikerInnen in Deutschland  
(VKII)
- "Culture Pour Tous" e.V. (Dortmund)
- Bantu Development Initiative e.V. (Erlangen)
- Portal Keleyena.com
- Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz/Zittau
- Volkshochschule Görlitz;
- Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
- Deutsches Rotes Kreuz

### Sponsoren

- FIO Systems. Leipzig
- Lehleiter und Partner, Görlitz;
- Verkehrsgesellschaft Görlitz;
- Landskron Brauerei Görlitz;
- Autohaus Klische Görlitz;
- Schauküche Hotel Paul Otto, Görlitz

## **5. Organisation**

### **5.1. Organisation Kamerun**

Association Esperanza CADE, Batoufam

<https://fr-fr.facebook.com/esperanza.cade2008/>

Princesse Esperance Fezeu, [esfezeu78@gmail.com](mailto:esfezeu78@gmail.com)

CMR +237 679 89 64 66

DE +49 152 14 73 90 12

### **5.2. Organisation Sachsen**

#### **Träger**

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Klingewalde 40, D-02828 Görlitz

Tel. 03581-42094.22, Fax .28,

[institut@kultur.org](mailto:institut@kultur.org) , [www.kultur.org](http://www.kultur.org)

#### **Projektleitung**

Laure TEILLET [teillet@yahoo.fr](mailto:teillet@yahoo.fr), [www.laure-teillet.de](http://www.laure-teillet.de)

Festnetz / Fixe: +49-3581-6534-88

Handy / Portable: +49-176-2151-7543

Fax: +49-3581-42-81-058

#### **Projektmitarbeiter**

Saskia Brosius, Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Kultur und Management

Bnjamin Richter, Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Kindheitspädagogik

Lisa Herbst, Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Kultur und Management

Elena Kutai, Technische Universität, Dresden

#### **Dolmetscherin**

Johanna Wisse, Hochschule Zittau/Görlitz, Studiengang Wirtschaft und Sprachen

#### **Web**

Sebastian Otto, Ostpuls Görlitz, und M. Vogt

#### **Praktikantin**

Monika Cichy, Gymnasium Anne-Augustum Görlitz

#### **Gesamtleitung**

Prof. Dr. Matthias Theodor VOGT

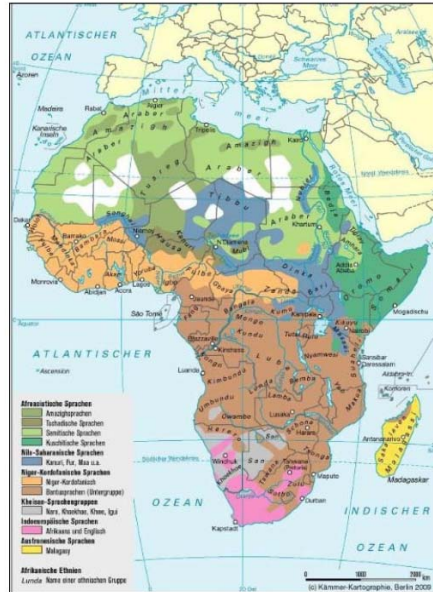
geschäftsführender Direktor





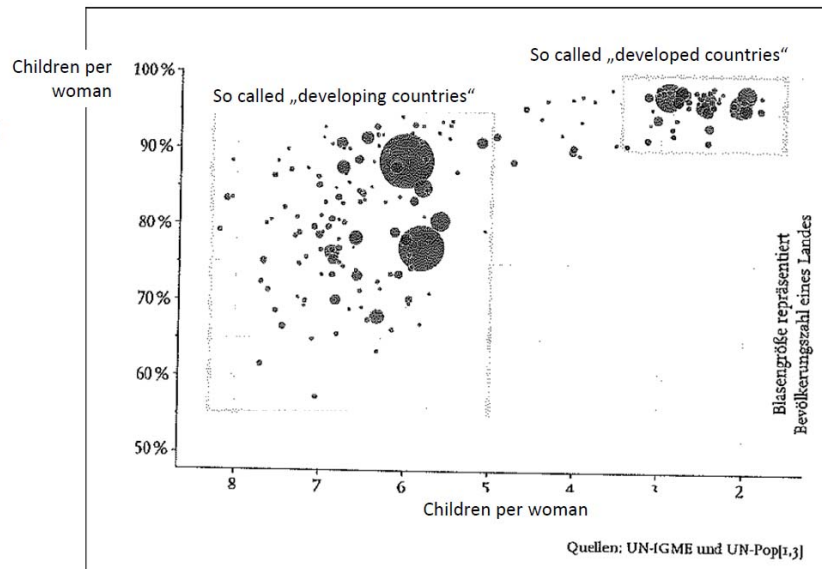
**Africa**

30m km<sup>2</sup>  
 1.2bn people  
 55 countries  
 2.138 languages



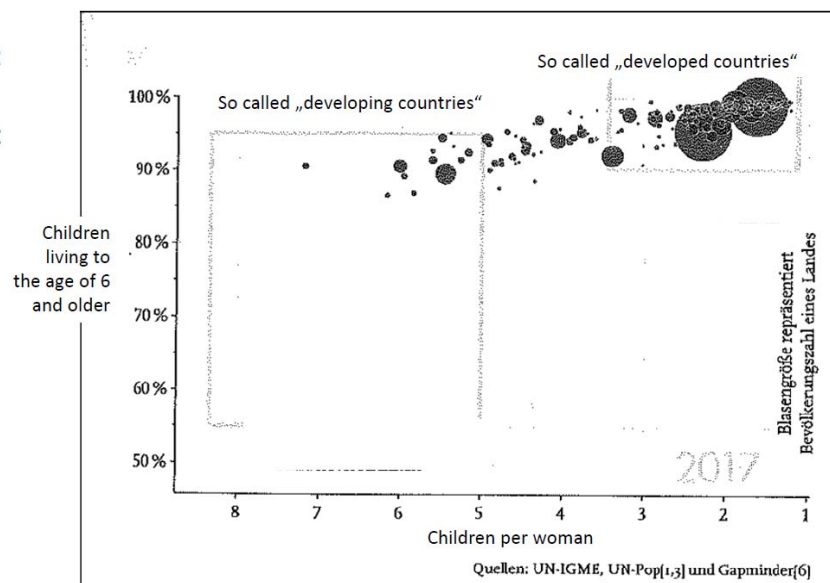
**Our Picture of Africa ...**

Hans Rosling: Factfulness (2017)



**... and how it really is**

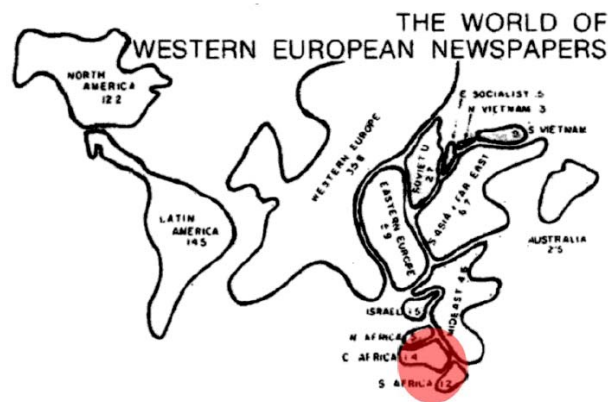
Hans Rosling: Factfulness (2017)





## Africa in the World of European Newspapers

Gerbner/Marvanyi  
(1977)



### 6.2. Dr. Erik Fritzsche, Institut für Politikwissenschaft, Lehrstuhl für Internationale Politik, Technische Universität Dresden: Begrüßung beim Studientag Kamerun

Your Royal Highness Zofoa Abukaka,

Her Highness Princess Esperanza Fezeu,

On behalf of the Institute of Political Science, I too would like to welcome you as warmly as the students, staff, colleagues and guests from the city!

Dean Hagen, whom I also greet warmly, just spoke about complexity and how complexity matters when we are about to construct orderly coexistence.

The British historian Eric Hobsbawm once reflected on the outgoing 20th and the beginning 21st century. And his feeling was that the most important lesson of our age seems to be the following: If we diagnose disorder somewhere in the world we cannot simply go there and create order. How to make order and how order itself is possible in social macro entities: This is the very first question of the social sciences.

That this is not only a matter of know-how but – digging deeper – a matter of how to make order in our minds, of the images of order in our minds, can be demonstrated quite vividly by considering the literature on state failure. When the Europeans think of “state” they think of the modern state: It has distinct borders, it has a clearly defined population (to which it refers to sometimes as ‘citizenry’), and it has legitimate state power (in the sense of authorized by the citizens and/or other states).

To some extent, it has become fancy to depreciate the European state – even in Europe. However, that is a bad tendency. We should not abandon the idea of the European state. The European state is not only extremely powerful, but it is highly efficient in generating desirable public goods such as security, public education, health and longevity, even cultural diversity, art, science and peaceful encounter. Some of these goods can be considered as a least common denominator of the ‘good life’ across cultures (security, health, even education and art): they are cultural universals, they are anthropological constants. Although I am a proponent of this type of social order, particularly if it is an order of individual freedom plus the spirit of citizenry, I clearly advocate considering the European thinking about states as

one inspiration among others: not the only one, but one we should have in our ‘intellectual toolbox’. My point is, that we should not only consider the European state.

Why not? European stateness lacks important features that seem desirable for human beings and humankind in general: It generally lacks sustainability. The European state has exploited other parts of the world, as we might be all well aware: by war, by intrusion, or by a certain temptation to imitation. Since the post-war period, we are about to exploit the environment by betting in a race of problems and solutions. We bet on our ability to innovate faster than we destroy: not only the heritage and diversity of nature and the planet but, too, the diversity of culture, i.e. the diversity in generating complex social order.

Therefore, even the Europeans have some reason to think about alternative forms of social order. Therefore, we should think of ‘stateness’ in a much less demanding way – simply in terms of a more or less institutionalized rule of at least some magnitude. That is to say: It is human well-ordered complexity beyond the hordes of 250 people – hordes that were quite characteristic of the human evolution since the Pleistocene. If we do so, we will observe these kinds of states already 4.500 years ago. If few do so, we will have a much richer experience to draw upon.

And – particularly – if we want to overcome the polarity between modernity and tradition in Africa (and other parts of the world), we might think about the vast human experience in ‘transhistoric state building’ – We should do so value-free: from the Sumerians to the Islamic State, from Europe to Africa. Doing so, we might see much better, what works and what does not. And although social scientists diagnose this all too often, the possible historical depth and the ethnic width of our analytical perspective is largely underexplored in systematic empirical research in the social sciences.

It was the German liberal economist of the School of Freiburg (i.e. the German style ‘Neoliberalism’) Walter Eucken who made an important observation on page one of his famous book “Principles of Economic Policy”: “as impressive as the performance of science and technology are: we nevertheless have not yet found the order that corresponds to our new way of living.” And what he meant with the “way of living” (some 50 years ago) was the “modern world”. Later, sociologists like Anthony Giddens, Ulrich Beck or Bruno Latour pointed towards the phenomenon that the modern structures itself not only are solutions but, too, create problems: that is true for technical innovations such as atomic power plants and electric vehicles, it is also true for institutions such as the modern state and international organisations. As I said: A race between problems and solutions. Where we fail to create order, we are forced to live in chaos. Where chaos reigns, a good life is impossible.

In consequence, humankind on the “Spaceship Earth” is left to search for social order in complexity. Without this order, all is nothing: We will not be able to manage technical innovations, will not be able to cure diseases, will not be able to cultivate the soil sustainably.

In order to cope with this search for order, we will have to think about other traditions of stateness and societal order.

And there is no better way to overcome ethnocentric thinking and to enrich our intellectual concepts of the world as comparing ourselves to other cultures. And a good way to do this is to listen what others tell us when they study our order, or when they even tried or were forced to try to imitate our order. That is why listening to what our guests of Cameroon have

to teach us is a real blessing. – We might not be able to go back in time and to fix what we made wrong: But we can learn – at least.

So, in this sense: I am looking forward to listening! Once again, a warm welcome in the name of my Alma Mater – in the name of all my colleagues and all students from the Faculty.

### 6.3. Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen: Kamerun, eine Einführung. Studententag Kamerun



#### Einführung Kamerun.

Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt  
Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Studententag im Rahmen der Reise von zwölf Königen aus Kamerun, Gabun und Benin nach Sachsen unter Schirmherrschaft von  
ANDREAS LÄMMEL MdB, Vorsitzender Arbeitskreis Afrika der CDU/CSU-Fraktion im Dt. Bundestag, und  
FRANK HEINRICH MdB, Obmann im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe  
geleitet durch Beauftragte auf der Grundlage des von den Abgeordneten des sächsischen Landtages beschlossenen Konzepts



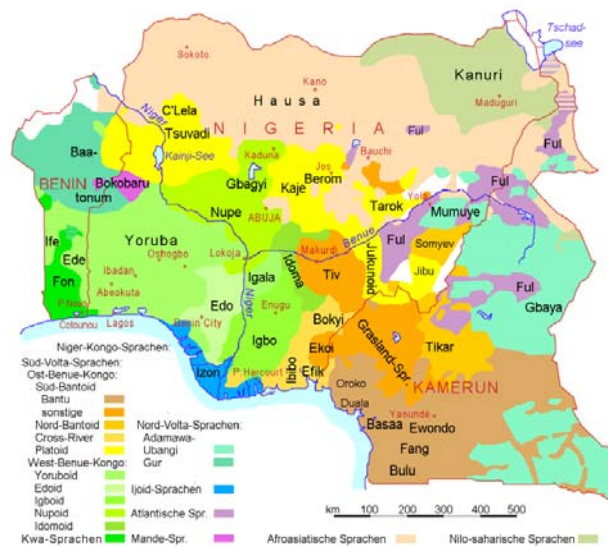
## Lepidophthalmus turneranus | Callianassa turnera

Adam White (1861)

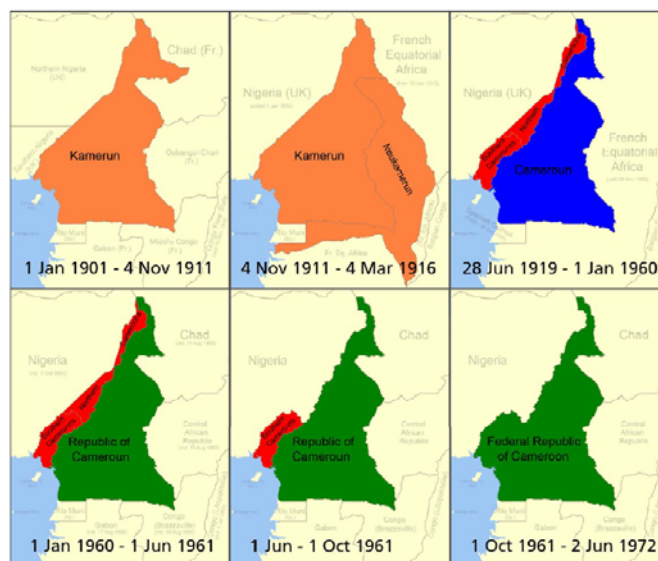
mbea towé  
camarão 1472  
Fluss Wouri  
Stadt Douala  
Land Kamerun







1868  
Handelniederlassung  
Woermann (Hamburg)  
1884 Gustav Nachtigal  
Schutzvertrag  
1911 Marokko-Kongo-  
Abkommen  
1916 Dt. ergeben  
= 32 Jahre  
1919 in Besitz  
Völkerbund





- 6.4. Esperanza Fezeu, Batoufam : Le Chef Traditionnel au Cameroun:  
Sortir de la polarité entre tradition et modernité | Traditionelle Autoritäten in  
Kamerun: Die Polarität zwischen Tradition und Moderne überwinden.  
Vortrag beim Studientag Kamerun

## Le Chef Traditionnel au Cameroun: Sortir de la polarité entre tradition et modernité Technische Universität Dresden 15.06.2018



Esperanza Fezeu, Batoufam

En 1999, sans doute inspiré par deux incendies successives de la chefferie Bandjoun des années avant l'indépendance, Dr Evariste FOPOSSI FOTSO publie un ouvrage avec pour titre:



« Faut-il brûler les chefferies Traditionnelles? »

Esperanza Fezeu, Batoufam

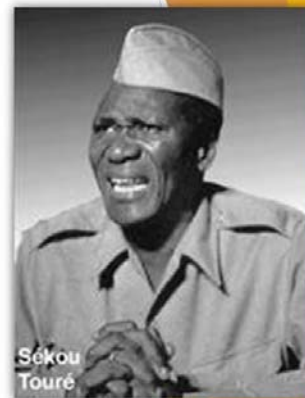


A sa suite, accordant en 2006 une interview au magazine Mutation (N° 1666 du vendredi 02 juin), le Pr Philosophe Martien TOWA affirme ce qui suit:

**« La chefferie Traditionnelle est une négrerie qu'il faut supprimer »**

Esperanza Fezeu, Batoufam

Ces questionnements sur la pertinence des chefferies ou de la royauté n'est pas une spécificité camerounaise, étant entendu que certains pays à l'instar de la Guinée sous le régime du feu Président SEKOU TOURE sont allées jusqu'à les supprimer.



Esperanza Fezeu, Batoufam

Même le régime sankara au Burkina a eu maille à partir avec les chefferies qu'il a voulu destituer



Esperanza Fezeu, Batoufam

De telles attitudes et prises de position bien tranchées de la part des africains eux-mêmes vis-à-vis des chefferies ne mérite t-il pas un réexamen sur l'évolution du rôle des Chefs Traditionnels au fil du temps? Notamment à travers les périodes précoloniales, coloniales et postcoloniales?



Esperanza Fezeu, Batoufam

Il est question pour nous de tenter cet exercice pas facile en insistant sur le cas du Cameroun à travers trois questions:

1. **Quelle est la place du roi au Cameroun au cours de la période avant la colonisation?**
2. **Quel changement fondamental la colonisation apporte au rôle du roi?**
3. **Plus de cinquante ans après les indépendances comment envisager le roi dans une Afrique en quête de son émergence et dans un monde bien préoccupé par la migration de la jeunesse africaine vers l'occident?**

Esperanza Fezeu, Batoufam

**A partir de ses trois questions, nous souhaitons:**

- ▶ Permettre de se faire une idée générale du rôle du Chef Traditionnel au Cameroun, dans son existence précolonial;
- ▶ Permettre d'avoir conscience des changements survenus dans ce rôle avec la colonisation;
- ▶ Ouvrir quelques pistes de réflexion pour un renforcement des prédispositions de ce rôle pour une coopération internationale avec en perspective un meilleur développement local en faveur des populations à la base, la jeunesse en particulier.

Esperanza Fezeu, Batoufam

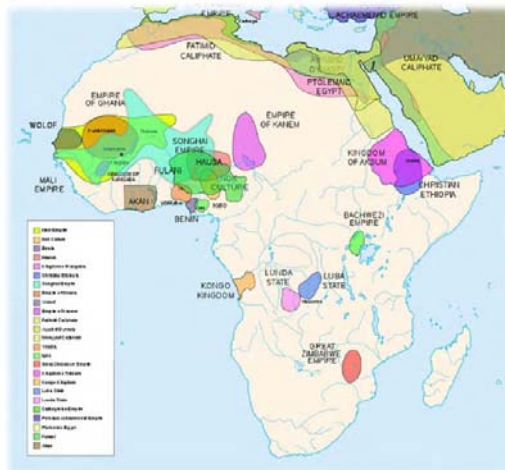
## 1. Quelle est la place du roi au Cameroun au cours de la période avant la colonisation?

Esperanza Fezeu, Batoufam

A cette première question, les historiens nous rappellent que la royauté, ou si on veut la chefferie a précédé l'Etat en Afrique.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Pour preuve, les grands royaumes qui ont marqué l'histoire de l'Afrique d'Ouest à l'Est, du Nord au Sud bien avant l'arrivée du colon



Esperanza Fezeu, Batoufam



*Il ressort de cette définition de Jean TAKOUGANG que ces royaumes se caractérisaient par des éléments des Etats dits modernes d'aujourd'hui, à savoir:*

*« Un territoire quadrillé par des institutions coutumières fonctionnelles, une population homogène liée par la langue, une histoire, des us et coutumes millénaires communs, et une unité politique nouée et scellée autour d'un souverain ».*

Esperanza Fezeu, Batoufam

Dans ces conditions, il est évident que le roi avait entre autres devoir:

- Assurer la sécurité du territoire;
- Assurer le fonctionnement des institutions;
- Assurer la sécurité sociale; etc.
- En cas de besoin, le roi devait même aller à la conquête de nouveaux territoires

Les rois pouvaient aller jusqu'au sacrifice suprême pour assurer ces fonctions.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Ce n'est donc pas un hasard si les premiers accords commerciaux étaient signés entre le pouvoir colonial et les Autorités Traditionnelles, à l'exemple du traité germano-Douala au Cameroun en 1884 entre les Chefs Douala et les Allemands.

En somme en Afrique comme au Cameroun, la fonction du roi n'avait rien à voir avec le folklore, et le roi était loin d'être un plaisantin.

Esperanza Fezeu, Batoufam

## 2. Quels changements la colonisation apporte donc au rôle du roi en Afrique, au Cameroun notamment ?

Esperanza Fezeu, Batoufam

Par rapport à cette deuxième question, il est important de faire un autre rappel:

En fait, qu'il soit Allemand, Français, Anglais, Belge ou Italien, le colonisateur pour légitimer son action avait un message constant, essentiellement messianique et basé sur la polarité entre « **tradition et modernité** ».

Esperanza Fezeu, Batoufam

Suivant ce sacro-saint principe, le colonisateur a une noble mission, celui de conduire le passage des africains de la tradition vers la modernité, celui d'apporter de « l'ordre » dans ce « désordre » constaté sur place. Ceci se fait à travers:

- L'école;
- La religion chrétienne;
- La médecine;
- L'industrialisation;
- Et bien sûr l'instauration d'un Etat moderne au dessus des royaumes.

Esperanza Fezeu, Batoufam



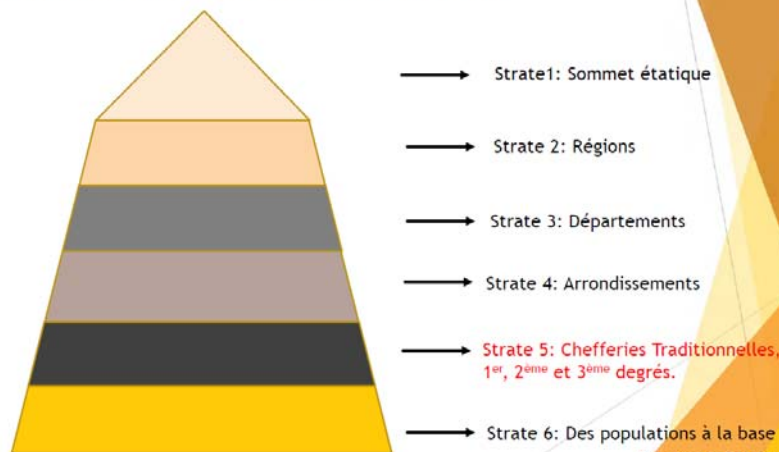
Voilà comment du jour au lendemain tout ce qui est culture africaine est devenu obsolète, folklorique, tout juste bon pour le spectacle, la contemplation en tant que reliques.

Cerise sur le gâteau, la conférence de Berlin est venue ériger des barrières artificiels entre les peuples qui partageaient le même territoire et plusieurs cultures en communes.

Ainsi, les rois qui hier trônaient sur des territoires couvrant parfois toute une région n'ont désormais pour seul rôle que celui d'auxiliaire de l'administration et celui de collecteurs d'impôts et des informations d'ordre sécuritaire pour la stabilité du pouvoir central.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Pour illustration, cette position des Rois dans la hiérarchie administrative au Cameroun



Esperanza Fezeu, Batoufam

De leur position actuelle, et au regard de leur nouveau rôle, le constat est clair:

Avec la colonisation, les rois en Afrique et au Cameroun sont pris au piège de l'opposition constante entre le traditionnel contre le moderne, au point où tant à l'intérieur du Cameroun, que sur le plan de la coopération internationale, ils constituent le chaînon manquant des processus de prise de décision.

Esperanza Fezeu, Batoufam

**3. Plus de cinquante ans après les indépendances comment envisager le roi dans une Afrique en quête de son émergence et dans un monde bien préoccupé par le réchauffement climatique et la migration de la jeunesse africaine vers l'occident?**

Esperanza Fezeu, Batoufam

La polarité entre « tradition et modernité » n'a pas eu des conséquences uniquement sur le rôle du roi mais également sur le comportement de la jeunesse.

A cause de cette pensée dominante, les jeunes africains ont été formatés afin que leur seul rêve, leur seule destination finale soit l'occident, parce que complètement coupé des réalités culturelles du continent.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Toute fois, le désastre bien qu'important n'a pas complètement anéanti le leadership des chefs traditionnels face à un Etat qui se veut omniscient et omnipotent mais qui a montré ses limites à conduire le développement notamment dans les villages.

Esperanza Fezeu, Batoufam

D'après une étude réalisée en 2006 par le Zenü-Network, un réseau d'Organisation de la Société Civile de la Région de l'Ouest,

*« Sous l'impulsion des Chefs de villages, des comités de développement ont été créés dans certains villages et y ont remplacé l'Etat. L'école, le centre de santé, le pont, le puits d'eau potable, les maîtres d'école, les infirmiers du centre de santé, le reprofilage des routes sont tous financés à travers ces comités » Instrument de valorisation de la solidarité entre les villes et les campagnes, ils facilitent les flux financiers entre les élites et les populations et leur permet d'avoir accès aux services de base »*

Esperanza Fezeu, Batoufam

- Les travaux de Pr Ibrahim MOUCHE sur le festival du Nguon nous montrent également que derrière ces manifestations que l'on tend à valoriser uniquement les aspects folkloriques, se développent de véritables cadres de concertation pour penser et impulser le développement local.
- Dans le cadre de nos activités de promotion de dialogue interculturel, nous avons scruté certains de ces festivals par rapports à certains enjeux de l'heure et il en ressort un lien assez direct avec la question du changement climatique.

Esperanza Fezeu, Batoufam

En effets, certaines étapes à caractère cultuel des festivals se déroulent en forêts, dans les mangroves, sur les plages, en mer, etc. L'aspect secret de ces étapes fait de ces endroits des aires d'importance sacrées, et donc à respecter par les populations et bien sûr à protéger en tant que patrimoine hérité des ancêtres et à léguer aux générations futur. C'est ainsi que dans l'ensemble des régions de l'Ouest et du Nord-ouest, on peut compter jusqu'à 841 forêts sacrées (avec des superficies allant parfois jusqu'à 50 ha) au sein des chefferies de 1<sup>er</sup> et 2<sup>ème</sup> degré uniquement.

Esperanza Fezeu, Batoufam



Il n'est pas superflu de souligner qu'il est également apparu qu'à travers les festivals, que les Chefs Traditionnels tiennent un rôle hautement important dans la reconnexion et l'enracinement de la jeunesse, dans un contexte où l'héritage culturel laissée par la colonisation et même perpétué malgré les années d'indépendance par l'élite africaine a programmé le jeune africain pour que sa destination de rêve soit l'occident.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Lors de la rencontre organisée en juin 2017 en partenariat avec la fondation KONRAD, sur le thème « *émergence de l'Afrique et défis du changement climatique* » il est clairement ressorti un manque criard des plates formes de réflexion et de discussion entre la jeunesse et les Autorités Traditionnelles du fait d'un mysticisme exacerbé de ces derniers par les pourfendeurs de la cultures africaine.

Pour nous, la crise migratoire vers l'occident est une crise économique bien sûr, mais elle est fondamentalement une crise culturelle et identitaire.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Les solutions doivent évoluer selon une approche globale intégrant les valeurs culturelles de l'Afrique et sortant de la polarité « Tradition et modernité »

Malheureusement pour l'heure au Cameroun, c'est lorsqu'on a tout fini qu'on pense à la culture pour le spectaculaire, le folklore, la distraction, contrairement à l'exemple des autres civilisations qui montre que la culture constitue bien plus qu'un pilier, mais le véritable socle de tout développement.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Ainsi, les rois de par leur positionnement stratégique plus proche de la population représentent un atout majeur dans le cadre d'un développement participatif, c'est-à-dire un développement pensé à partir de la base, par la base, et pour la base.

Aussi, ces rois disposent des outils de concertation bien opérationnels et fonctionnels tels les comités de développement, les associations des élites, les festivals patrimoniaux et même les sociétés secrètes qui peuvent être mis à contribution.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Dans le cadre des dynamiques de l'émergence de l'Afrique, avec en question le défi du changement climatique, et la migration de la jeunesse vers l'occident, il faut rectifier ce paradoxe.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Dans cette perspective, et dans le cadre des activités de l'association Espérance-CADE, un travail a commencé depuis quelques années dans le sens du renforcement des capacités des Autorités Traditionnelles au dialogue interculturel pour une meilleure collaboration entre africains et avec les institutions étatiques et de coopération.

Esperanza Fezeu, Batoufam



Ce travail a pris une option sérieuse au cours de l'année 2017 avec:

- Le voyage organisé par l'ONG de droit Allemand Global Edupals avec notre collaboration et le soutien du Ministère Allemand de la Coopération, de la GIZ, de l'Ambassade de la République Fédérale d'Allemagne au Cameroun, de la KFW Banque, de la Fondation KONRAD ADENAEUR, de la Mairie de JENA et bien d'autres.
- L'atelier sur « l'Emergence de l'Afrique et les défis du changement climatique » avec la participation des Rois de 6 Pays (Congo, Gabon, Benin, RDC et Cameroun) et les étudiants de l'Université des Montagnes. Cet atelier a bénéficié du soutien de la Fondation KONRAD ADENAEUR.
- Le voyage d'une délégation de deux Chef Traditionnels pour la participation à la Cop 23 en Allemagne Fédéral.
- Et en Février 2018 dernier récemment par le voyage de Mr NOOKE au Cameroun.

Esperanza Fezeu, Batoufam

*Quelques étapes en photos du voyage avec Global Edu Pals en Allemagne.*





Photos de la rencontre avec les jeunes et de la participation des rois à la COP 23.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Quelques images de la récente visite de Mr NOOKE au Cameroun.



Esperanza Fezeu, Batoufam



Konrad-Adenauer-Stiftung Yaounde 15.02.2018  
Rolle traditioneller Strukturen in Kamerun - Auch mit Blick auf Klimawandel und Energie  
Arbeitsfrühstück mit Günter Nooke

<http://www.kas.de/climate-energy-africa/de/events/76463/>  
<http://www.kas.de/climate-energy-africa/de/publications/51576/#>

Esperanza Fezeu, Batoufam



En Juin 2018, une délégation des rois camerounais est de nouveau attendue en Allemagne, question de présenter aux Allemands le potentiel de développement de leur village et les possibilités de partenariat dans un mariage fécond entre **tradition et modernité**.

Au programme des activités: des expositions, des conférences débats, des visites de terrains et des projets, etc.

Vous y êtes attendus.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Sur ce, Excellences, Mesdames, Messieurs voilà un raccourci le rôle des rois au Cameroun tel qu'il a évolué au fil du temps, de l'époque précoloniale à nos jours.

Quant aux perspectives nous disons qu'il est temps de sortir les rois de la polarité entre « tradition » et « modernité » afin de garantir l'enracinement culturel du développement de l'Afrique avec le roi comme levier principal pour la remise en perspective de la jeunesse.

Esperanza Fezeu, Batoufam

Voilà le sens de notre engagement dans le cadre de l'association Espérance-CADE pour accompagner les Chefferies Traditionnelles au Cameroun, et au sein de certains pays d'Afrique Centrale et de l'Ouest, afin de leur donner plus de visibilité.

**Merci pour  
votre attention**

Par Madame FEZEU Espérance



## 6.5. S. K. H. Nayang Toukam Innocent: Meditation über das Morgengebet

Maj. Nayang Toukam Innocent, Fôo des Batoufam

Méditation au cours du service dans l'Eglise Saint Pierre, Görlitz, le 17 juin 2018  
sur invitation du pasteur de la paroisse protestante, le docteur Hans-Wilhelm Pietz  
en l'honneur de la délégation des Autorités Traditionnelles du Cameroun et du Bénin en Saxe  
invitée par l'Institut pour l'infrastructure culturelle de Saxe les 15-17 juin 2018

Quelle est l'importance de la prière matinale ?

La prière du matin est très importante parce que vous rencontrez Dieu  
avant de rencontrer le Diable.

Vous rencontrez Dieu  
avant de rencontrer les circonstances de la vie.

Vous parlez à Dieu  
avant de parler aux hommes.

Vous communiquez avec Dieu  
avant votre communication avec d'autres personnes.

Vous entendez des nouvelles du ciel  
avant de recevoir les nouvelles de la terre.

Vous vous asseyez devant Dieu  
avant de vous assoir devant les Hommes.

Vous vous agenouillez devant Dieu  
avant de vous mettre à genoux devant les Hommes.

Vous honorez Dieu  
avant d'honorer les Hommes.

Vous entrez dans la présence de Dieu  
avant d'entrer en présence des Hommes.

Vous nourrissez votre esprit  
avant de nourrir votre corps.

Vous appelez „Dieu“ ou „Jésus“  
avant d'appeler tous les autres petits noms de la terre.

Vous regardez Dieu  
avant de vous regarder vous-même dans le miroir.

Vous balayez votre cœur des ses impuretés  
avant de balayer votre maison.

\*

Alors bien-aimé, réveille-toi, communique avec ton Seigneur.

La prière est une arme puissante,  
cette arme est dans ta main et son pouvoir est dans ta bouche.

Lève-toi donc, et utilise le pouvoir de la prière qui te dotera de la puissance d'en haut.

Se lever le matin pour prier est un puissant secret pour réussir,  
pour obtenir puissance et grâce depuis la source.

## S. K. H. Nayang Toukam Innocent, König von Batoufam

Meditation während des Gottesdienstes in der Görlitz Peterskirche am 17. Juni 2018  
auf Einladung des Pfarrers der evangelischen Innenstadtgemeinde, Dr. Hans-Wilhelm Pietz  
zu Ehren der Delegation Traditioneller Autoritäten aus Kamerun und Benin in Sachsen  
eingeladen durch das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen 15.-17. Juni 2018

### Was ist die Bedeutung des Morgengebets?

Das Morgengebet ist sehr wichtig, denn Du begegnest Gott,  
bevor Du dem Teufel begegnest

Du triffst Gott  
bevor Du dem Lebensalltag begegnest.

Du sprichst mit Gott  
bevor Du mit den Menschen redest.

Du kommunizierst mit Gott  
bevor Du mit anderen Leuten kommunizierst.

Du hörst Neuigkeiten aus dem Himmel  
bevor Du Nachrichten von der Erde erhältst.

Du sitzt vor Gott  
bevor Du vor den Männern sitzt.

Du kniest vor Gott  
bevor Du vor den Menschen auf die Knie gehst.

Du ehrst Gott  
bevor Du die Menschen ehrst.

Du betrittst die Gegenwart Gottes  
bevor Du die Gegenwart der Menschen betrittst.

Du ernährst deinen Geist  
bevor Du deinen Körper nährst.

Du nennst „Gott“ oder „Jesus“  
bevor Du all die kleinen irdischen Namen nennst.

Du siehst Gott an  
bevor Du selbst in den Spiegel schaust.

Du fegst dein Herz von seinen Unreinheiten  
bevor Du dein Haus fegst.

\*

Auf, Geliebter, wach auf, sprich mit deinem Herrn.

Das Gebet ist eine mächtige Waffe,  
diese Waffe ist in Deiner Hand und ihre Kraft ist in Deinem Mund.

Steh auf und nutze die Kraft des Gebets, die Dir Kraft von oben geben wird.  
Morgens aufzustehen, um zu beten, ist ein starkes Geheimnis, um Erfolg zu haben,  
um Macht und Gnade von der Quelle zu bekommen.

## Maj. Nayang Toukam Innocent, Fôo des Batoufam

Meditation during the service in the Görlitz Peterskirche on 17 June 2018  
at the invitation of Dr. Hans-Wilhelm Pietz, pastor of the Protestant inner-city parish.  
in honour of the delegation of traditional authorities from Cameroon and Benin in Saxony  
invited by the Institute for Cultural Infrastructure Saxony June 15-17, 2018

### How important is the morning prayer?

Morning prayer is very important because you encounter God  
before encountering the devil.

You encounter God  
before encountering life's circumstances.

You talk to God  
before you talk to the men.

You communicate with God  
before you communicate with other people.

You hear news from heaven  
before receiving news from the earth.

You sit before God  
before you sit in front of the men.

You kneel before God  
before you get down on your knees in front of the men.

You honor God  
before honoring the humans.

You enter the presence of God  
before entering the presence of men.

You feed your spirit.  
before you feed your body.

You call "God" or "Jesus"  
before you call all the other little names on earth.

You look at God  
before you look in the mirror yourself.

You sweep your heart from its impurities  
before you sweep your house.

\*

So, beloved, wake up, communicate with your Lord.

Prayer is a powerful weapon,  
that weapon is in your hand and its power is in your mouth.

Arise therefore, and use the power of prayer that will give you power from above.

Getting up in the morning to pray is a powerful secret to success,  
to get power and grace from the source.

*rien n'aura lieu  
excepté  
peut-être  
une constellation*

« Rien n'aura lieu .. » – avec cette citation de Stéphane Mallarmé, Eugen Gomringer commence sa poétique *Du verset à la constellation – le but et la forme d'une nouvelle poésie*. Avec elle, il a créé la base de la poésie concrète en 1954.

"la constellation est la forme la plus simple de poésie basée sur le mot. elle comprend un groupe de mots - tout comme une constellation comprend un groupe d'étoiles. il y a deux, trois ou plus de mots adjacents ou interposés – il n'y en aura pas trop - une relation mentale-matérielle. et c'est tout !

A la veille de sa participation au service protestant à l'église Saint-Pierre de Görlitz le 17 juin 2018, Sa Majesté Nayang Toukam Innocent, roi de Batoufam, était l'invité des étudiants "Culture et Management" de l'Université de Zittau/Görlitz. *Avenidas* d'Eugen Gomringer, une constellation de six mots seulement, ont servi de base à une comédie estivale sur les relations entre les sexes – la poésie a été transférée dans un jeu.

Comme sous cette impression, le Roi Innocent médite sur la question *Que signifie la prière du matin ?* Avec les moyens apparemment si simples de la 'constellation' binaire d'un « avant de ... » dans chaque ligne paire, précédée dans chaque ligne paire par un moment de pause dans la prière du matin, la possibilité de consommer la bonté dans un temps avant l'heure de la vie quotidienne. La journée nous attend, avec ses rencontres entre les gens, avec ses tâches quotidiennes. Avec le défi de ne pas réaliser la possibilité du mal dans nos rapports avec les autres, et de se prouver qu'on est humain dans cette liberté de choix. Ou bien ne pas le prouver. Avant cela, cependant, dans cette seconde spirituelle sans montre, à l'heure entre le sommeil et les contraintes physiques, individuelles et sociales, la prière du matin, le dialogue avec Dieu, nous donne la possibilité de nourrir aussi l'esprit. Et de nous l'énergie dont nous avons besoin pour une journée façonnée dans la liberté.

Le bien n'est pas vraiment de ce monde. Il fait son apparition comme un défi et un rappel constant. Pour lui donner une place, avant que la vie quotidienne ait commencé, il faut une constellation appropriée dans l'esprit et dans la routine journalière. Le roi Innocent nous rappelle qu'en Afrique, chaque action est précédée d'une réflexion sur sa signification spirituelle et que c'est précisément ce qui a conduit et continue de conduire à l'absence de parole de nombreux « coopérants » occidentaux en Afrique (<http://kultur.org/forschungen/dimension-culturelle-et-religieuse-du-developpement-durable-en-afrique/>). Et pour beaucoup de gens en Europe eux-mêmes.

Gomringer poursuit : « la rareté au sens positif – concentration et simplicité – est l'essence de la poésie ». Avec sa méditation, le Roi Innocent a créé une constellation qui, à son tour, fait appel à l'image et au son, par l'intermédiaire d'un artiste du même format. Ou, peut-être mieux encore, tout simplement à l'intérieur de l'auditeur ou du lecteur, comme dans les *Exercices spirituels* de l'homonyme du Roi, Ignace de Loyola. Si vous lisez les quelques lignes à haute voix, vous remarquerez qu'elles commenceront à chanter toutes seules et à remplir le chanteur.

(Matthias Theodor Vogt)

*rien n'aura lieu  
excepté  
peut-être  
une constellation*

„Nichts wird einen Ort haben / außer / vielleicht / eine Konstellation“. Mit diesem Zitat von Stéphane Mallarmé beginnt Eugen Gomringer seine Poetik *Vom Vers zur Konstellation – Zweck und Form einer neuen Dichtung*. Mit ihr schuf er 1954 die Grundlage der Konkreten Poesie.

„die konstellation ist die einfachste gestaltungsmöglichkeit der auf dem wort beruhenden dichtung. sie umfasst eine gruppe von worten – so wie ein sternbild eine gruppe von sternern umfasst. in ihr ist zwei, drei oder mehreren neben- oder untereinandergesetzten worten – es werden nicht zu viele sein – eine gedanklich-stoffliche beziehung gegeben. und das ist alles!“

Am Vorabend seiner Teilnahme am evangelischen Gottesdienst in der Görlitzer Peterskirche am 17. Juni 2018 war Seine Majestät Nayang Toukam Innocent, der König von Batoufam, Gast der Studenten „Kultur und Management“ der Hochschule Zittau/Görlitz. Diese nahmen Eugen Gomringers *Avenidas*, eine ‚Konstellation‘ aus nur sechs Worten, zur Grundlage einer Sommerkomödie über das Verhältnis der Geschlechter – Dichtung wurde ins Spiel überführt.

Wie unter diesem Eindruck legt König Innocent seine Meditation über die Frage „Was ist die Bedeutung des Morgengebetes?“ an. Mit dem scheinbar so einfachen Mittel der binären ‚Konstellation‘ eines „bevor dann...“ in jeder geraden Zeile, dem in jeder ungeraden Zeile ein Moment des Innehaltens im Morgengebet vorausgeht, die Möglichkeit des Zehrens vom Guten in einer Zeit vor der Alltagszeit. Der Tag wartet auf uns, mit seinen Begegnungen zwischen Menschen, mit seinen Alltagspflichten. Mit der Herausforderung, die Möglichkeit des Bösen nicht zu realisieren im Umgang mit den anderen, und in genau dieser Wahlfreiheit sich erst eigentlich als Mensch zu erweisen. Oder auch nicht. Zuvor aber, in dieser spirituellen Sekunde ohne Uhr, im Moment zwischen Schlaf und physisch-individuell-gesellschaftlichen Zwängen, gibt das Morgengebet, die Zwiesprache mit Gott, die Möglichkeit, auch dem Geist Nahrung zuzuführen. Und damit dem Menschen jene Energie, die er für einen in Freiheit gestalteten Tag benötigt.

Das Gute ist nicht eigentlich von dieser Welt. Es ragt in sie hinein als ständige Herausforderung und Mahnung. Ihr einen Ort zu geben, noch vor dem Alltag, bedarf einer entsprechenden Konstellation im Geist und im Tagesablauf. König Innocent erinnert uns daran, daß in Afrika jedem Handeln ein Nachdenken über dessen spirituelle Bedeutung vorausgeht und daß genau dies in Afrika zur Sprachlosigkeit vieler westlicher ‚Entwicklungshelfer‘ geführt hat und weiter führt (<http://kultur.org/forschungen/kulturelle-und-religioese-dimension-von-nachhaltigkeit-in-afrika/>). Und vielen in Europa sich selbst gegenüber.

Bei Gomringer heißt es weiter: „knappheit im positiven sinne – konzentration und einfachheit – ist das wesen der dichtung.“ Mit seiner Meditation hat König Innocent eine Konstellation geschaffen, die nun ihrerseits nach Bild und Klang ruft; durch einen Künstler gleichen Formates. Oder, noch besser vielleicht, ganz einfach im Inneren des Hörenden bzw. Lesenden, wie in den *Geistigen Übungen* des Namensvetters des Königs, Ignatius von Loyola. Wer die wenigen Zeilen laut liest, wird bemerken, wie sie ganz von selbst anfangen zu singen und den Singenden zu erfüllen.

(Matthias Theodor Vogt)

*rien n'aura lieu  
excepté  
peut-être  
une constellation*

“Nothing will have a place / except / maybe / a constellation”. With this quote by Stéphane Mallarmé, Eugen Gomringer begins his poetics *From verse to constellation – the purpose and form of a new poetry*. With this he created the basis of Concrete Poetry in 1954.

“the constellation is the simplest form of poetry based on the word. it comprises a group of words —just as a constellation comprises a group of stars. in it there are two, three or more adjoining or interposed words—there will not be too many—a mental-material relationship. and that is all!”.

On the eve of his participation in the Protestant service in the St. Peter's Church in Görlitz on 17 June 2018, His Majesty Nayang Toukam Innocent, King of Batoufam, was a guest of the students “Culture and Management” of the University of Zittau/Görlitz. These took Eugen Gomringer's *Avenidas*, a ‘constellation’ of merely six words, as the basis for a summer comedy about the relationship of the sexes— poetry was transferred into play.

As under this impression, King Innocent meditates on the question *What is the meaning of morning prayer?* With the apparently so simple means of the binary ‘constellation’ of a “before then ...” in every even line, preceded in every odd line by a moment of pause during the morning prayer, the possibility of consuming goodness in a time before everyday life. The day is waiting for us, with its encounters between people, with its everyday duties. With the challenge not to realize the possibility of evil in dealing with others, and to prove oneself to be human in this very freedom of choice. Or not! Before that, however, in this spiritual second out of time, at the moment between sleep and physical-individual-social constraints, the morning prayer, the dialogue with God, gives the possibility to feed the spirit as well. And to give people the energy they need for a day shaped in freedom.

The good is not really from this world. It protrudes into it as a constant challenge and reminder. To give it a place, even before everyday life, requires an appropriate constellation in mind and in daily routine. King Innocent reminds us that in Africa every action is preceded by a reflection on its spiritual meaning and that precisely this has led and continues to lead to the speechlessness of many Western ‘development helpers’ in Africa (<http://kultur.org/forschungen/cultural-and-religious-dimensions-of-sustainability-in-africa/>). And to many in Europe themselves.

Gomringer continues: “scarcity in the positive sense—concentration and simplicity—is the essence of poetry”. With his meditation, King Innocent has created a constellation that in turn now calls for image and sound; through an artist of the same format. Or, perhaps even better, quite simply inside the listener or reader, as in the *Spiritual exercises* of the King's namesake, Ignatius of Loyola. If you read the few lines aloud, you will notice how they start to sing all by themselves and how they start to fulfill the singer.

(Matthias Theodor Vogt)



**6.6. Dr. Hans-Wilhelm Pietz: Begrüßung und Predigt beim Gottesdienst in der Görlitzer Peterskirche zu Ehren der Delegation Traditioneller Autoritäten aus Kamerun und Benin in Sachsen am 65. Jahrestags des Aufstands vom 17. Juni 1953**

durch den Pfarrer der evangelischen Innenstadtgemeinde, Dr. Hans-Wilhelm Pietz  
am 65. Jahrestag des Aufstandes von 1953

**Begrüßung**

Der Menschensohn ist gekommen um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19,10). So steht es mit einem Wort Jesu über diesem Sonntag und der neuen Woche.

Und wir sind sehr dankbar dafür, dass wir heute hier in der Görlitzer Peterskirche die Menschenfreundlichkeit Gottes mit Gästen von weither feiern dürfen. Ich begrüße die Delegation der Könige und Königinnen, der Stammesfürsten aus Kamerun, Benin und Gabun.

Ihr Besuch gilt einem besonderen Projekt und Anliegen: Durch regionale Vernetzung zwischen Menschen und Orten in Afrika und Europa soll die Sensibilität und Kundigkeit für das Leben in der einen Welt gefördert werden.

Einander zu begegnen – und einander durch solche Begegnungen zu stärken für den je eigenen Weg, das ist so etwas wie die entscheidende Weltmeisterschaft. Ja, wenn wir Weltmeister in der Verbindung zu den anderen und in der Unterstützung der anderen für das Leben an ihrem konkreten Ort würden, das wäre etwas.

Die Könige und Königinnen aus Subsahara-Afrika sind dabei besonders wichtige Partner: Sie können Tradition und Moderne miteinander verbinden und vor Ort gestalten, was dazu nötig ist.

In diesem Gottesdienst wollen wir zeigen, dass die christliche Spiritualität auf dem Weg solcher Verbindungsarbeit eine große Hilfe ist.

Sie gestaltet ja Ökumene – Gemeinschaft in Vielfalt – und setzt damit der zerstörerischen Globalisierung, die alles mit dem Gedanken der Käuflichkeit vereinnahmen will, Entscheidendes entgegen.

Gemeinschaft in Vielfalt – der uns Menschen suchende Gott schenkt sie uns.

Wir freuen uns darüber, dass unsere Gäste durch das Görlitzer Institut für kulturelle Infrastruktur und seine Mitarbeitenden mit Prof. Vogt in diesen Tagen in Görlitz so wunderbar begrüßt und begleitet wurden.

Und wir sagen: Gott sei Dank für eine solche Gelegenheit zur Begegnung, zum Lernen, zum gemeinsamen Feiern.

## **Predigt**

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder aus Nah und Fern!

Unsere Besucher aus Subsahara-Afrika fragen uns: Was macht hier in Deutschland, was macht im reichen Europa eure Spiritualität aus? Wie erzählt ihr von euren geistlichen Erfahrungen? Wo spürt ihr den Anhauch des Lebens, das Geheimnis Gottes, seine Kraft und seine Heiligkeit?

Unsere Gäste sagen: Nichts, gar nichts, passiert einfach so. Alles hat eine spirituelle Bedeutung.

So möchte ich jetzt die Gelegenheit nutzen, um mit der eben gehörten Gleichniserzählung Jesu für uns und unsere Gäste drei Spuren christlicher Spiritualität heute aufzusuchen und davon zu erzählen.

Die drei Spuren, die mir heute so wichtig sind, nenne ich so:

1. Dankbarkeit für das Geschenke
2. Einladung zum Fest des Lebens
3. Verantwortliches Aushalten im Umvollkommenen

Zuerst: Dankbarkeit für das Geschenke

Wenn Gäste zu uns nach Görlitz kommen, dann führen wir sie mit leuchtenden Augen durch die Stadt: So viele schöne Straßen und Häuser, so weite Plätze, so viel Grün ist da. Und stellt euch vor, sagen wir: Vor 30 Jahren war hier alles grau in grau. Da waren die Dächer kaputt und die Wäsche konnte draußen nicht trocknen ohne all die Rußpartikel aus der schwer verschmutzten Luft aufzusammeln. Und wer Fotos aus jener Zeit sieht, dem fallen Menschen auf, die wie unter einem Schleier lebten. Es gibt eine Sammlung von Fotos, die Görlitz vor 30 Jahren zeigen – und in dieser Zeit jetzt. Die gleichen Orte, die gleichen Motive – kaum hält man das für möglich, was einmal war und was sich gewandelt hat.

Wir kennen das, was Jesu Gleichnis erzählt: Da war einer ganz unten. Da war der verlorene Sohn. Da sah einer für sich kaum einen Ausweg. Und dann wird auf einmal ein neuer Anfang geschenkt. Dann wird auf einmal etwas möglich, was vorher kaum denkbar erschien.

Wir können dankbar dafür sein. Wir sollten dankbar dafür sein. Wir sind dankbar dafür.

Der 17. Juni 2018 heute führt das noch einmal besonders vor Augen: Vor 65 Jahren wurde der Volksaufstand in der DDR gewaltsam beendet. Die Menschen wollten sich nicht mehr unter ein Joch von Ideologie, Mangelwirtschaft und immer weiter erhöhten Arbeitsnormen beugen lassen. Sie wollten die Trennung der Familien und des Landes in Ost und West überwinden.

Lange Jahrzehnte hindurch war daran nicht zu denken. Und dann wurde es möglich. Wir vergessen das heute nicht.

Dankbarkeit ist eine der wichtigsten spirituellen Ressourcen. Sie lässt das Gute erkennen, das da ist. Sie lässt uns erkennen, dass es immer noch mehr Möglichkeiten gibt, als wir jetzt gerade wahrnehmen. Dankbarkeit lässt behutsam werden: Es gibt so vieles, was auch heute schwer und ungerecht und ungelöst ist. Aber es gibt auch so vieles, was uns geschenkt ist, worauf wir aufbauen können, was wir schützen und pflegen können. Wenn ich mit unseren

Gästen an der Neiße stehe, dann denke ich daran, was es bedeutet, an einem Fluß zu stehen, der so sauber ist, wie wir es als Jugendliche nicht kannten.

Dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.

Unsere christliche Lebenswelt holt das Staunen über die Anfänge und ihre Möglichkeiten tief in das Leben hinein: Der Tag beginnt bei uns, wenn es noch ganz finster ist: um Null Uhr. Die Woche beginnt mit einem arbeitsfreien Tag, dem Sonntag. Das schönste Fest im Leben eines Christen ist die Taufe: Neu anfangen dürfen. Dankbar sein. Das ist die erste Spur, die ich heute nennen will.

Eine zweite Spur unserer Spiritualität ist die Einladung zum Fest des Lebens.

In dem Gleichnis, das Jesus erzählt, ist der geschenkte Neuanfang, ist die Dankbarkeit aber nicht eine Haltung, die alle erreicht. Da sind nicht nur der Vater und der jüngere Sohn. Da ist auch der ältere Bruder.

Der ist tief unzufrieden mit seinem Leben. Der hat vielleicht noch nie richtig Freude erfahren. Der sagt: Mir schenkt keiner was. Der ist neidisch auf den, der so liebevolle Aufnahme und Hilfe erfahren hat.

Wir kennen das. Es gibt gerade auch in unserem Land so viele, die ihre Unzufriedenheit herausschreien oder herausgrummeln. Wann habe ich schon einmal etwas Gutes erfahren, sagen sie.

Und sicher: Es ist wichtig, dass jede und jeder mit seinen Problemen ernst genommen wird. Es ist wichtig, dass jeder die Chance hat, Gehör zu finden bei denen, die sich für die Gestaltung des Zusammenlebens einsetzen. Aber es ist auch wichtig, darauf zu achten, dass die große Einladung zum Fest des Lebens für alle da ist:

Alles, was mein ist, ist dein, sagt der Vater in Jesu Gleichnis. Bleib nicht bei deiner Unzufriedenheit. Lass dir die Augen öffnen für die Möglichkeiten zum Leben, für das Fest des Lebens.

Bei uns gehört deshalb die Bildung zu den spirituell so wichtigen Ressourcen. Sie hilft, meinen Platz im Leben wahrnehmen zu lernen. Und wir sehen, wie die Kunst einen wichtigen Beitrag leistet, um aus der dumpfen Unzufriedenheit herauszukommen. Die schönen Räume zum Staunen – wie unsere Görlitzer Peterskirche – auch sie sind eine Einladung zum Fest des Lebens. Und natürlich alle Menschen, die andere dazu ermutigen, das Gute zu stärken und zu teilen.

Alles, was mein ist, ist dein. Die vielen Gelegenheiten, die zu einem erfüllten Leben helfen, sie sind eine Einladung für uns alle.

Freilich: Wir wissen nicht, wie die Geschichte, die Jesus erzählt ausgeht. Wird sich der Unzufriedene einladen lassen? Wird er nicht nur irgendwie weiter machen, sondern sich am gemeinsamen Glück freuen und beteiligen?

Die Geschichte hat einen offenen Ausgang. Wir können das nicht überspielen. Wir haben das auszuhalten.

Und ich möchte dazu sagen: Verantwortliches Aushalten im Unvollkommenen – das ist eine wichtige spirituelle Dimension heute.

Wir treffen in allem heute immer wieder auf ungelöste Fragen und sich miteinander verschränkende Konflikte. Darunter nicht zu zerbrechen, daran nicht zu resignieren, das braucht zweierlei: Das Beten und das Tun des Gerechten in den uns aufgetragenen und möglichen Schritten.

Noch läuten bei uns jeden Tag am Morgen und am Mittag und am Abend die Glocken. Sie rufen zum Gebet. Sie rufen dazu, mitten im Unfrieden und im Fragmentarischen unseres Lebens den Frieden mit Gott, das Vertrauen auf ihn zu üben.

Und dort, wo wir uns im Alltag unseres Lebens nicht vom Strudel der ungelösten Fragen wegreißen lassen, sondern Schritt für Schritt das konkret Gute, das um der Liebe willen konkret Gebotene tun, da ist eine große geistliche Kraft da.

## 7. Lektüreempfehlung

### [Kulturelle und religiöse Dimension von Nachhaltigkeit in Afrika anhand der Länderbeispiele Ghana und Kamerun.](#)

Bericht einer Delegationsreise im Februar 2018 von Günter Nooke, Persönlicher Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin und Afrikabeauftragter des BMZ, gemeinsam mit Matthias Theodor Vogt, Christine Günhe, Brigitta Herrmann, Fred-Eric Essam. Berlin und Görlitz 04/2018

### [Delegationsbericht-Nooke-GHA-CMR deutsch 2018-04-25](#)



### [La dimension culturelle et religieuse du développement durable en Afrique.](#)

Rapport de la mission effectuée en février 2018 par Günter Nooke, Délégué personnel de la Chancellerie fédérale allemande pour l'Afrique ainsi que Délégué du BMZ (Ministère fédéral de la Coopération économique et du Développement) pour l'Afrique, et al.

### [Delegationsbericht-Nooke-GHA-CMR frz 2018](#)

### Kulturelle und religiöse Dimension von Nachhaltigkeit in Afrika anhand der Länderbeispiele Ghana und Kamerun Bericht einer Delegationsreise im Februar 2018<sup>1</sup>

1. Einleitung .....	2
2. Zu den beiden Ländern Ghana und Kamerun .....	3
3. Kernsätze aus den Begegnungen und Gesprächen .....	6
4. Folgerungen für ein erweitertes und verändertes Paradigma von Entwicklungszusammenarbeit und für eine dementsprechende Praxis .....	7
5. Handlungsempfehlungen .....	10
5.1. Handlungsempfehlung I: Sensibilität für spirituelle und kulturspezifische Zusammenhänge bei Programmen der Entwicklungszusammenarbeit .....	10
5.2. Handlungsempfehlung II: Die Starken stärken .....	12
5.3. Handlungsempfehlung III: Lokale Gemeinschaften mit je hälftiger „Gemeinschaftsquote“ bzw. „Individualquote“ (entsprechend der Staatsquote 50 % in Deutschland) .....	13
5.4. Handlungsempfehlung IV: Erarbeitung einer (zunächst in Deutschland zu zeigenden) Großausstellung „Kamerun“ .....	14
6. Einzelne Elemente der Reise .....	15
7. Postscriptum .....	18

**“Cultural and religious dimensions of sustainability in Africa taking the examples of Ghana and Cameroon”.** Report on a delegation journey undertaken in February 2018 by Günter Nooke, German Chancellor’s Personal Representative for Africa, BMZ’s Commissioner for Africa, et al.

### [Delegationsbericht-Nooke-GHA-CMR englisch 2018](#)